Hanse-Marine-Versicherung AG

Hamburg

Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR)

2020

Abkürzungsverzeichnis **4**

Zusammenfassung **6**

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis **7**

A.1 Geschäftstätigkeit 7

A.2 Versicherungstechnische Leistungen 11

A.3 Anlageergebnis 12

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten 12

A.5 Sonstige Angaben 12

B. Governance-System **13**

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System 13

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit 16

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung 19

B.4 Internes Kontrollsystem 25

B.5 Funktion der Internen Revision 26

B.6 Versicherungsmathematische Funktion 26

B.7 Outsourcing 26

B.8 Sonstige Angaben 27

C. Risikoprofil **28**

C.1 Versicherungstechnisches Risiko 28

C.2 Marktrisiko 29

C.3 Kreditrisiko 31

C.4 Liquiditätsrisiko 31

C.5 Operationelles Risiko 31

C.6 Andere wesentliche Risiken 33

C.7 Sonstige Angaben 33

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke **35**

D.1 Vermögenswerte 35

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen 38

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten 42

D.4 Alternative Bewertungsmethoden 43

D.5 Sonstige Angaben 43

E. Kapitalmanagement **44**

E.1 Eigenmittel 44

E.2 Solvenzkapitalanforderungen und Mindestkapitalanforderungen 44

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung 45

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen ... 46

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung 46

E.6 Sonstige Angaben 48

Zu veröffentlichende Meldebögen 49

Abkürzungsverzeichnis

AMSB	Administrative, Management or Supervisory Body Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan
AR	Aufsichtsrat
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BCP	Business Countinuity Process - Notfallmanagement
CEA	Comité Européen des Assurances (= Zusammenschluss der europäischen Versicherungsverbände)
CEBS	Committee of European Banking Supervisors (= Zusammenschluss der europäischen Aufsichtsbehörden für das Bankwesen)
CEIOPS	Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors (= Zusammenschluss der europäischen Aufsichtsbehörden für Versicherungsunternehmen
CRD	Capital Requirements Directive (2006/48/EC)
EIOPA	European Insurance and Occupational Pensions Authority Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
EK	Eigenkapital; dieser Begriff wird manchmal auch für regulatorisches Kapital verwandt. In dieser Broschüre bezieht sich „Eigenkapital“ jedoch immer nur auf eine Rechnungslegungs-Bilanz. Das Eigenkapital in diesem Sinne hängt von dem angewandten Rechnungslegungsstandard ab (es ist wahrscheinlich, dass z. B. Eigenkapital gemäß IFRS und Eigenkapital gemäß nationalen Rechnungslegungsstandards verschieden sein werden).
EM	Eigenmittel- anrechnungsfähiges Kapital im Hinblick auf die Bedeckung der Kapitalanforderungen, regulatorisches, aufsichtsrechtliches Kapital
E&O	Errors and Omission – gewerbliche Haftpflichtversicherung
FCD	Financial Conglomerates Directive (2002/87/EC), Richtlinie über Finanzkonglomerate
FLAOR	Forward Looking Assessment of Own Risks Vorausschauende Beurteilung der eigenen Risiken
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
GJ	Geschäftsjahr
GSB	Gesamtsolvabilitätsbedarf Overall Solvency Needs
GSB	Gesamtsolvabilitätsbedarf
Hanse	Hanse-Marine-Versicherung AG
HGB	Handelsgesetzbuch
IASB	International Accounting Standards Board
IBNR	Incurred but not reported, Spätschäden
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IT	Informationstechnologie
LoB	Lines of business, nach verschiedenen Parametern – detaillierter als nur nach Sparten - differenziertes Versicherungsgeschäft
Man made	Durch den Mensch ausgelöste Katastrophen
MCR	Minimum Capital Requirement, Mindestkapitalanforderung
NAP	Nicht alltagliche Anlagen Prozess
NPP	Neue Produkte Prozess
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment (interne Bewertung des Risikos und

	der Solvabilität; im Rahmen der Anforderungen gemäß Säule II vgl. Art. 44 im Rahmenrichtlinienentwurf) Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
QIS	Quantitative Impact Study (= quantitative Auswirkungsstudie von CEIOPS)
RBNS	Reported but not settled claims, offene Schäden
RDM	Risikodeckungsmasse
RDP	Risikodeckungspotenzial
RM	Risikomanagement
RSR	Regular Supervisory Report, planmäßige Berichterstattung vom Versicherungsunternehmen an die Versicherungsaufsicht
Rst.	Rückstellung, z.B. SRst = Schadenrückstellung
RTF	Risikotragfähigkeit
S II	Solvency II
SAA	Strategische Asset Allokation
SCR	Solvency Capital Requirement (= Solvenzkapitalanforderung; sie stellt den Betrag dar, den ein Versicherungsunternehmen unter Solvency II als Anforderung aus Säule I bereithalten muss)
SFCR	Solvency and Financial Condition Report, Dieser Bericht soll den Transport wesentlicher Informationen zur Solvenz- und Finanzlage des jeweiligen Versicherungsunternehmens an den (öffentlichen) Adressatenkreis zur Schaffung von Transparenz sicherstellen.
Underwriting	Tarifierung von zu versichernden Risiken
VaR	Value at Risk; Das SCR (Solvency Capital Requirement = Sollkapitalanforderung) ist dann der sogenannte Value at Risk des ökonomischen Kapitals. Das heißt, die Kapitalanforderung entspricht einem maximalen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (zum Beispiel 99,5 %, sinngemäß 200-Jahr-Wahrscheinlichkeit) nicht überschritten wird.
VJ	Vorjahr
VM-Bericht	Versicherungsmathematischer Bericht
VM-Funktion	Versicherungsmathematische Funktion
VS	Vorstand
vt., VT	versicherungstechnisch
WP	Wirtschaftsprüfer

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht wurde für den Zeitraum 01.01.2020 – 31.12.2020 erstellt. Die wesentlichen Aspekte werden im Folgenden zusammengefasst. Gemäß Art. 297 Abs. 2 Buchstabe (a) DVO wird hiermit darauf hingewiesen, dass der engültige Betrag der Solvabilitätsanforderung noch der aufsichtrechtlichen Prüfung unterliegt.

Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit

Die HANSE-MARINE-VERSICHERUNG AG (im Folgenden „Hanse“ genannt) ist in der Sparte Transportversicherung tätig und bietet seit gut einem Jahrzehnt ausschließlich Sportbootkasko-Versicherungen an. Die Vermittlung des Versicherungsgeschäftes erfolgt, wie schon in den Vorjahren, nur über die Pantaenius Gruppe, zu deren Firmengruppe unsere Gesellschaft zählt. Die aufgeführte Sparte wird derzeit ausnahmslos im selbst abgeschlossenen Geschäft betrieben. Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft unverändert auf das deutsche und rein europäische Versicherungsgeschäft konzentriert. Länder in der europäische Randlage wurden hingegen aufgegeben bzw. nicht weiter verstäkt

Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Leistung

Mit Beginn des Anfalljahres 2016 wurden Neuverträge über deutschen Vermittler mit geänderten Bedingungen abgeschlossen. Die bisherigen Yachtkaskobedingungen wurden und werden durch All-risk-Bedingungen bei Neuabschlüssen ersetzt werden. Neben den vorstehenden Bedingungen werden zudem bei Neuverträgen auch Zeitwertdeckungen angeboten.

Wesentliche Änderungen in Bezug auf das Governance-System

Änderungen wurden nicht vogenommen bzw. haben sich nicht ergeben.

Wesentliche Änderungen in Bezug auf das Risikoprofil

Die Gesellschaft hat den Quoten-Rückversicherungsvertrag von vordem 65% auf 60% ab dem Geschäftsjahr 2021 reduziert. Die Gesellschaft setzt unverändert das Standardmodell ein und verwendet auch keine partiellen internen Modelle.

Wesentliche Änderungen in Bezug auf die Bewertung für Solvabilitätszwecke und das Kapitalmanagement

Änderungen wurden nicht vogenommen bzw. haben sich nicht ergeben.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung:

Die Risikomanagement-Funktion der Hanse-Marine-Versicherung AG (Hanse) hat die reguläre jährliche eigene Unternehmens- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) in 2021 für den Zeitraum 1.1.21 – 31.12.23 durchgeführt. Die Ausgangslage für die Beurteilung war die Datenbasis, vor allem die Ist-Solvabilitätsbilanz, zum 31.12.2020 Die Bedeckungsquoten können der folgenden Übersicht entnommen werden:

Bedeckungsquoten	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
RTF I (aufsichtsrechtlich = RDP / SCR)	252,04%	206,22%	163,84%	163,02%
RTF II (unternehmenseigen = RDM / GSB)	233,90%	190,95%	151,76%	150,94%
Solva I (Eigenmittel / SCR)	198,32%	177,89%	138,64%	130,23%
RDP / MCR	363,51%	336,72%	337,24%	359,78%

Die wesentlichen Schlussfolgerungen aus diesem ORSA können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Gesellschaft ist in der Geschäftsplanungsperiode sehr gut kapitalisiert und zu keinem Zeitpunkt gefährdet.
- Die Beurteilung der GSB-SCR-Abweichung hat keine signifikanten Abweichungen festgestellt.
- Die Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Auf Basis dieser Ergebnisse hat die Risikomanagement-Funktion Vorschläge für die einzelnen Bereiche des strategischen Managements unterbreitet, darunter Kapitalplanung, Geschäfts- und Produktstrukturierung, Vermögensverwaltung. Ein akuter Handlungsbedarf wurde in keinem Bereich festgestellt.

A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

A.1 Geschäftstätigkeit

A.1.1 Allgemeine Informationen

Die Hanse-Marine-Versicherung AG („Hanse“) ist eine Erstversicherungsgesellschaft in Form einer Aktiengesellschaft.

A.1.2 Aufsichtsbehörde & externer Prüfer

Name und Kontaktdaten der zuständigen Aufsichtsbehörde:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn
Fon: 0228 / 4108 – 0
Fax: 0228 / 4108 – 1550
E-Mail: poststelle@bafin.de
De-Mail: poststelle@bafin.de-mail.de

Name und Kontaktdaten des zuständigen externen Prüfers:

Wirtschaftsrat GmbH
info@wpg-wirtschaftsrat.de
040 - 376 69 - 200
Bleichenbrücke 11
20354 Hamburg

A.1.3 Beteiligungen und Gruppen

Der Pantaenius Holding GmbH, Hamburg, gehören 100% der Aktien der Hanse.

Die Hanse selbst hat keine verbundenen Unternehmen und Zweigstellen oder Niederlassungen ausser ihrem Hauptsitz in Hamburg.

A.1.4 Wesentliche Geschäftsbereiche & geografische Gebiete

Hanse konzentriert sich ausschließlich auf den Geschäftsbereich Kaskoversicherungen für Motor- und Segelboote. Damit besteht ausschließlich nur ein Geschäftsbereich.

Hanse bietet ihre Produkte in den folgenden geografischen Gebieten von Europa an und bedient sich hier ausschließlich der Vermittler der Pantaenius Gruppe.

Land	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Beiträge in TEUR	Anzahl Stück	Beiträge in TEUR	Anzahl Stück
Deutschland	7.270	28.476	6.920	29.796
EG	4.747	25.868	4.917	25.658
Summe Total	12.017	54.344	11.837	55.454

A.1.5 Ziele, Strategien und Zeitplan

Im Folgenden sind die wesentlichen Merkmale der strategischen Ausrichtung der Hanse dargestellt:

- Ausschließlicher Fokus auf das Produkt „Sportbootkasko“ für die Kundengruppe „Sportbooteigentümer“
- Ausschließlicher Fokus auf simple Standardpolicen und –Produkte, die mit einem geringen operationellen Aufwand darstellbar sind
- Integration in die Pantaenius-Gruppe über Auslagerungs- und Dienstleisterverträge
- Hochkonservative Anlagepolitik
- Hochkonservative Versicherungspolitik
- Außenauftritt hauptsächlich über die Marke Pantaenius
- Sukzessive Erhöhung des Eigenbehalts (f.e.R.) mit dem Ziel, das vt.Risiko zu erhöhen.

Nachstehend erfolgt eine Auflistung der wesentlichen, interdependenten strategischen Ziele sowie eine Darstellung der Strategien / Maßnahmen zu deren Erreichung:

Strategisches Ziel	Strategien / Maßnahmen zur Zielerreichung
Kundenorientierung in Bezug auf Wassersport: Spezielle Bedürfnisse von Wassersportlern verstehen und optimal befriedigen	• Aktuelles, tiefes, Wassersport-spezifisches Know-How aller relevanten internen und externen Mitarbeiter fördern • Laufenden, aktiven Austausch mit den Marktteilnehmern sicherstellen • Produkte auf Basis der kundenspezifischen Anforderungen ausgestalten

Strategisches Ziel	Strategien / Maßnahmen zur Zielerreichung
Bestandszuwachs: Den Kunden-Bestand erhalten und erweitern.	• Effektives Marketing- und Kundenbetreuungs-System etablieren und an die dynamischen Gegebenheiten anpassen • Kundenorientierte Produkte entwickeln und an die dynamischen Gegebenheiten anpassen
Effiziente und effektive Organisation: Das richtige Gleichgewicht zwischen der Ertrags- und Kostenseite in Bezug auf Prozesse und Organisationseinheiten sicherstellen.	• Schlanke Prozesse etablieren und regelmäßig um die unnötigen Arbeitsschritte bereinigen („waste reduction“) • Auf die eigenen Stärken konzentrieren und kompetente Geschäftspartner mit den restlichen Aufgaben beauftragen • Unternehmenskultur im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung etablieren und dieses Konzept bei den wesentlichen Dienstleistern als Voraussetzung definieren
Weltweite Kundenbasis: Geschäftsaktivitäten auf der nichteuropäischen Ebene ausweiten.	• Marketingaktivitäten gezielt auf Länder mit einer schwachen Marktdurchdringung und einem hohen Ertragspotenzial richten • Dienstleister mit dem Fokus auf solche Länder auswählen

Diese Strategien werden laufend in der Geschäftsplanungsperiode umgesetzt und sind zeitlich unbeschränkt. Die Überprüfung erfolgt quartalsweise im Laufe der rollierenden Unternehmensplanung im Unternehmensplanungshorizont von 3 Jahren.

A.1.6 Trends und Entwicklungen

Die wichtigsten Trends und Faktoren, die einen Beitrag zu Entwicklung, Leistung und Position des Unternehmens im Zeitraum seiner Geschäftsplanung leisten, unter Berücksichtigung seiner Wettbewerbsposition und wichtiger rechtlicher oder regulatorischer Fragen sind folgende:

- Die klare Geschäftsstrategie (hauptsächlich Sportbootkasko-Versicherungen, einziger Vermittler ist die Pantaenius Gruppe) besteht in dieser Form seit 14 Jahren und wird fortgeführt.
- Gemäß Verlautbarungen des Bundesverbands Wassersportwirtschaft e.V. heißt es: „Die Corona Krise hat uns fest im Griff. Die Auswirkungen für jeden Einzelnen und die gesamte Branche sind noch nicht realistisch einzuschätzen. Fest steht aber, je schneller das Gesundheitssystem die Lage unter Kontrolle bekommt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir uns gemeinsam im Verlauf der verbleibenden Saison aus dem Tief herausarbeiten können und werden, wie wir es 2008 schon einmal geschafft haben.“[1] Bei den versicherten Objekten lässt sich insgesamt ein übergreifender Verfall der Versicherungssummen feststellen
- Pandemie-bedingt hat sich das Verhalten der Konsumenten geändert. Die Nachfrage nach Sportbooten und damit nach Versicherungsleistungen hat im vergangenen Jahr stark zugenommen.
- Die Versicherungsmärkte haben auf die in den vorherigen Jahren erzielten schlechten versicherungstechnischen Ergebnisse mit Maßnahmen zur Sanierung reagiert. Daneben wurden Versicherungskapazitäten zurückgenommen, eingeschränkt oder vollständig heruntergefahren.

[1] Aus https://www.bvww.org/ Aufruf vom 08.04.2021

- Es ist unverändert von keiner wesentlichen Veränderung des Preisniveaus der Yacht-Dienstleistern auszugehen
- Aufgrund der allgemeinen Niedrigzinssituation an den Kapitalmärkten rechnen wir mit sehr geringen Kapitalerträgen in der Zukunft. Kapitalsicherheit steht für uns noch immer vor Renditezielen, sodass die Kapitalanlage voraussichtlich sehr geringen Schwankungen ausgesetzt wird.
- Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hanse-Marine-Versicherung AG erheblich beeinträchtigende Entwicklungen sind derzeit aus Sicht der Gesellschaft nicht erkennbar.

A.1.7 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Die Corona-Pandemie führte dazu, dass der Saisonstart im Berichtszeitraum sehr spät war. Mit den im Sommer erfolgten Lockerungen im öffentlichen Leben erlebten wir einen regelrechten Nachfrageboom. Zusammen mit dem inzwischen gegenüber Vorjahren auskömmlicheren Prämienniveau konnte somit der späte Saisonstart mehr als ausgeglichen werden. Hinzu kommt, dass der Versicherungsmarkt für Sportboote auf Seiten der Vermittler und Versicherer etwas enger geworden zu sein scheint bzw. wir unsere Marktposition weiter behaupten konnten. Die versicherungstechnische Situation des vermittelten Versicherungsgeschäfts hat sich verbessert.

Wie in den Vorjahren konnte im Berichtszeitraum ein Brutto-Abwicklungsgewinn im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erzielt werden. Dieser betrug rund TEUR 765 (Vorjahr TEUR 609). Das entspricht einer Quote von 12,9% (Vorjahr: 6,6%), der 11-jährige Mittelwert liegt bei damit jetzt bei rd. 10,2%.

Der allgemeine Kursrückgang an den Kapitalmärkten machte hohe Abschreibungen auf Kapitalanlagen erforderlich. Diese alleine belasten das Ergebnis in Höhe von TEUR 103. Das nicht-versicherungstechnische Geschäft schloss somit mit einer Unterdeckung von TEUR 313 (Vorjahr: Unterdeckung von TEUR 180) ab, so dass sich ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 1.513 (Vorjahr: TEUR 610) ergab.

A.2 Versicherungstechnische Leistungen

A.2.1 Versicherungstechnische Gewinne und Aufwendungen

Unserer Gesellschaft versichert ausschließlich Sportbootkasko-Risiken:

	Gesamtes Versicherungs-geschäft **2020**	*Gesamtes Versicherungs-geschäft* ***2019***
	TEUR	*TEUR*
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	12.017	11.837
2. Verdiente Brutto-Beiträge	11.846	12.121
3. Verdiente Netto-Beiträge	4.004	4.135
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	3.804	5.266
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.297	3.090
6. Rückversicherungssaldo	-2.790	-2.309
Zwischensumme	1.955	1.456
Veränderung Schwankungsrückst.(Zuführg.+, Auflösg.-)	+129	+666
7. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	1.826	790
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
a.) insgesamt	12.564	13.489
Davon		
b.) Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.614	7.839
c.) Schwankungsrückstellung	1.529	1.400
9. Anzahl der mind. einjährigen Versicherungsverträge	54.344	55.454

A.3 Anlageergebnis

A.3.1 Erträge und Aufwendungen

Beschreibung	2020 Ist	2019 Ist
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	83	87
b) Erträge aus Zuschreibungen	23	123
c) Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6	0
	112	210
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufw. für die Verwaltg. von Kapitalanlagen, Zinsaufw.	31	32
b) Abschreibungen auf festverzinsl.Wertpapiere	53	9
b) Abschreibungen auf Aktien	51	39
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3	29
	136	109
Summe	-25	101

Alle Angaben in TEUR

A.3.2 Gewinne & Verluste im Eigenkapital

Direkt im EK erfasste Gewinne und Verluste liegen nicht vor.

A.3.3 Anlagen in Verbriefungen

Die Hanse-Marine Versicherung AG tätigt keine Anlagen in Verbriefungen.

A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten

Bei den sonstigen Erträgen handelt es sich um Erträge aus der Auflösung der Rückstellungen in Höhe von TEUR 17 und Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 3.

Die sonstigen Aufwendungen von insgesamt TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 314) enthalten Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 36), Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 43), Währungskursverluste in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 6) und sonstige Kosten in Höhe von TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 230) einschließlich der Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

A.5 Sonstige Angaben

Die Corona-Pandemie führte dazu, dass der Saisonstart im Berichtszeitraum sehr spät war. Mit den im Sommer erfolgten Lockerungen im öffentlichen Leben erlebten wir einen regelrechten Nachfrageboom. Zusammen mit dem inzwischen gegenüber Vorjahren auskömmlicheren Prämienniveau konnte somit der späte Saisonstart mehr als ausgeglichen werden. Hinzu kommt, dass

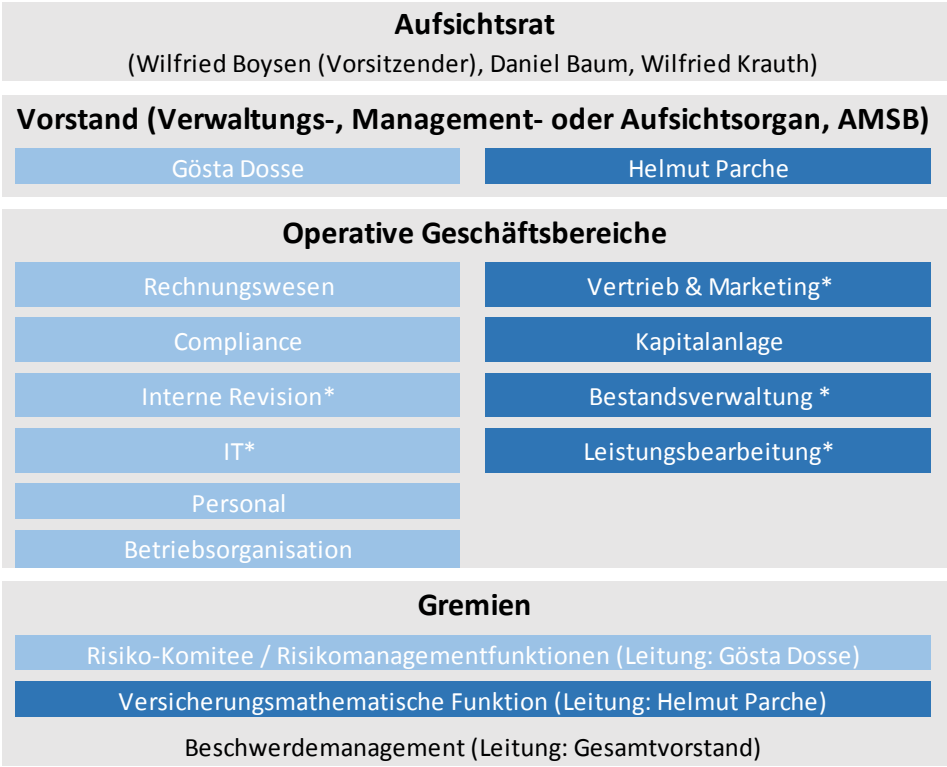
der Versicherungsmarkt für Sportboote auf Seiten der Vermittler und Versicherer etwas enger geworden zu sein scheint bzw. wir unsere Marktposition weiter behaupten konnten. Die versicherungstechnische Situation des vermittelten Versicherungsgeschäfts hat sich verbessert.

B. Governance-System

B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System

B.1.1 Struktur des Governance-Systems

Die wesentlichen operativen Geschäftsbereiche und die Zuständigkeiten können dem folgenden Organigramm entnommen werden:



*= ausgelagert

Der **Vorstand** (das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan) ist für alle wesentlichen Entscheidungen und die laufende effektive Organisation / Governance der Hanse verantwortlich.

Der **Aufsichtsrat** nimmt ausschließlich überwachende Aufgaben wahr.

Das Gremium **Risiko-Komitee** ist wie folgt zusammengesetzt:

- Gesamtvorstand: Stimm- und Entscheidungs-, Vorschlags-, Informations- und Veto-Rechte
- Gesamt-Aufsichtsrat (relative Mehrheit): Vorschlags-, Informations- und Veto-Rechte
- Jedes einzelne Mitglied: Vorschlags- und Informationsrechte

Das Gremium **Versicherungsmathematische Funktion** ist wie folgt zusammengesetzt:

- Helmut Parche (Leitung) ist die ausführende Instanz und für die Berechnung, Methodenwahl, Datenaufbereitung verantwortlich.
- Gösta Dosse ist eine Kontrollinstanz und für die Beurteilung der Angemessenheit verantwortlich. Darüber hinaus hat die Kontrollinstanz ein Vorschlags- und ein Veto-Recht.

Das Gremium **Beschwerdemanagement** besteht aus dem Gesamtvorstand.

Die Einbindung der Hanse in die Pantaenius Gruppe ist ein wesentliches Element der Geschäftsstrategie. Die jeweiligen Auslagerungsbeziehungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Darüber hinaus hat die Hanse die folgenden **Schlüsselfunktionen** etabliert:

Die **Risikomanagement-Funktion** ist eine zentrale Kontrollfunktion der Hanse und wird durch das Risiko-Komitee wahrgenommen. Das Risiko-Komitee besteht aus dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat. Durch diese Zusammensetzung sind alle Abteilungen auf der obersten Hierarchie-Ebene vertreten, was ein übergreifendes Risikomanagement ermöglicht. Die Risikomanagementfunktion ist für die Entwicklung, Verabschiedung, laufende Implementierung und Aktualisierung aller Elemente des Risikomanagementprozesses, darunter der Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachen und Berichten aller Risiken verantwortlich. Die Befugnisse der Risikomanagement-Funktion umfassen insbesondere die Veto- und Zustimmungsrechte bei allen risikorelevanten Vorgängen. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass der Leiter der Risikomanagementfunktion und der Aufsichtsrat keine operativen Aufgaben wahrnehmen. Da der Gesamtvorstand ein Mitglied des Risiko-Komitees ist, ist die sofortige Berichterstattung sichergestellt.

Die Aufgabe der **Versicherungsmathematischen Funktion** ist es, in Bezug auf die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen

- die Berechnung zu koordinieren,

- die Angemessenheit der verwendeten Methoden und der zugrunde liegenden Modelle sowie der getroffenen Annahmen zu gewährleisten,
- die Hinlänglichkeit und die Qualität der zugrunde gelegten Daten zu bewerten,
- die besten Schätzwerte mit den Erfahrungswerten zu vergleichen,
- den Vorstand über die Verlässlichkeit und Angemessenheit der Berechnung zu unterrichten und
- die Berechnung im Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen zu überwachen.

Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bei. Die Befugnisse der Versicherungsmathematischen Funktion umfassen insbesondere die Freigabe der versicherungstechnischen Rückstellungen, die in der Solvabilitätsbilanz verwendet werden. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass die ausführenden und die kontrollierenden Aufgaben überschneidungsfrei zwischen den Mitgliedern des Gremiums aufgeteilt sind und alle Schritte dem Vier-Augen-Prinzip unterworfen sind. Da der Gesamtvorstand ein Mitglied des Gremiums „Versicherungsmathematische Funktion“ ist, ist die sofortige Berichterstattung sichergestellt.

Zu den Aufgaben der **Compliance-Funktion** gehört die Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der Gesetze und Verwaltungsvorschriften, die für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts gelten. Außerdem hat die Compliance-Funktion die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfeldes für das Unternehmen zu beurteilen und das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko) zu identifizieren und zu beurteilen. Die Compliance-Funktion besteht aus Herrn Gösta Dosse, der bei Bedarf aus eine externe Beratung zurückgreifen kann. Die Befugnisse der Versicherungsmathematischen Funktion umfassen insbesondere das Veto-Recht bei Compliance-relevanten Entscheidungen und die Freigabe von Rechtsverträgen. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass die Compliance-Funktion in keine operativen Tätigkeiten eingebunden ist und ausschließlich die überwachende Rolle wahrnimmt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt mindestens jährlich im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen.

Die **Interne Revision** überprüft die gesamte Geschäftsorganisation und insbesondere das interne Kontrollsystem auf deren Angemessenheit und Wirksamkeit. Da die Interne Revision auf eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert ist, wird diese in das Auslagerungscontrolling der Hanse einbezogen. Der Auslagerungsbeauftragte ist Herr Gösta Dosse. Die Befugnis der Internen Revision ist insbesondere die Berichterstattung gegenüber dem Vorstand. Die operationelle Unabhängigkeit ist unter der Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips dadurch sichergestellt, dass die Interne Revision auf eine externe unabhängige Gesellschaft ausgelagert ist, die in keine operativen Tätigkeiten in Bezug auf die Pantaenius Gruppe eingebunden ist. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt mindestens jährlich.

B.1.2 Änderungen des Governance-Systems

Im Berichtszeitraum hat es keine wesentlichen Änderungen des Governance-Systems gegeben.

B.1.3 Vergütungspolitik

Hanse hat die folgenden Vergütungs-Prinzipien für die Organe und die Beschäftigten etabliert:

- Das Vergütungssystem ist **angemessen, transparent und auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet**.
- Das Vergütungssystem ist **konsistent zur Geschäfts- und Risikostrategie sowie dem Risikomanagement-Rahmenwerk** und fördert die darin erhaltenen Grundsätze.
- Die Vergütung darf **keine Interessenkonflikte** fördern. Sollten Interessenkonflikte doch entstehen, sind diese individuell zu managen.
- Die Vergütung muss im Einklang mit einem **angemessenen Risiko-Leistungs-Verhältnis aus**gestaltet werden, das heißt Leistung wird belohnt, Versagen wird bestraft. Die Beurteilung erfolgt sowohl auf der Ebene des einzelnen Mitarbeiters als auch auf der Bereichs- und Unternehmensebene.
- Geschäftsleiter und Aufsichtsratsmitglieder dürfen **Vergütungen für andere Tätigkeiten** erhalten, soweit dies mit ihren Aufgaben als Organmitglieder vereinbar ist.
- **Arbeitsverträge** berücksichtigen wesentliche Prinzipien des Vergütungsrahmenwerks.
- Das Vergütungsrahmenwerk gilt **für das gesamte Unternehmen**. Zusätzliche spezielle Anforderungen können für den AMSB, den Aufsichtsrat und weitere Kernpersonen etabliert werden.
- **Verantwortung des Vorstands** für die Entwicklung und Einhaltung der Vergütungsgrundsätze.
- Sofern sinnvoll und im Interesse der Versicherungsnehmer ist ein **unabhängiges Vergütungskomitee** zu etablieren.
- Das Vergütungsrahmenwerk ist nach dem **Proportionalitätsprinzip** auszugestalten

Im Berichtszeitraum wurde ausschließlich eine fixe Vergütung gewährt. Es wurden keine Aktienoptionen, Zusatzrenten, Vorruhestandsregelungen gewährt. Diese konservative und sehr einfache Vergütungsstruktur stimmt mit den Prinzipien eines gesunden und wirksamen Risikomanagements überein und fördert keine übermäßige Risikobereitschaft.

B.1.3 Sonstige wesentliche Transaktionen

Es gab im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Transaktionen mit Anteilseignern, Personen, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben oder Mitgliedern des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans.

B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit

B.2.1 Anforderungen an fachliche Qualifikationen

Die Personen gemäß dem folgenden Verzeichnis sind Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben und somit die höchsten Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit zu erfüllen haben.

Person	Funktion

Gösta Dosse	• Vorstandsmitglied
	• Leiter Risikomanagement
	• Leiter Compliance
	• Ausgliederungsbeauftragter für
	  ○ Interne Revision
	  ○ IT und Datenaufbewahrung

Helmut Parche	• Vorstandsmitglied
	• Leiter Versicherungsmathematische Funktion
	• Ausgliederungsbeauftragter für
	  ○ Vertrieb
	  ○ Underwriting
	  ○ Schadenbearbeitung
	  ○ Bestandsverwaltung

Wilfried Boysen	Aufsichtsratsmitglied (Vorsitzender)
Daniel Baum	Aufsichtsratsmitglied
Wilfried Krauth	Aufsichtsratsmitglied

Diese Personen müssen **vor und nach der Einstellung** laufend fachlich geeignet und persönlich zuverlässig sein. Die Hanse hat einen **Beurteilungsprozess** auf Basis von Kriterien aufgestellt, nach denen eine Person als fachlich geeignet und persönlich zuverlässig erscheint.

Die konkrete fachliche Eignung setzt für alle Personen grundsätzlich folgende Eigenschaften voraus:

- relevante berufliche Qualifikationen,
- relevante theoretische Kenntnisse,
- relevante praktische Erfahrungen; bei Leitungsaufgaben ein Mindestumfang an Leitungserfahrungen von mind. 3 Jahren bei einem Versicherungsunternehmen von vergleichbarer Größe und Geschäftsart.

Die fachliche Eignung richtet sich stets nach den Verantwortlichkeiten, Tätigkeiten und Zuständigkeiten der jeweiligen Person. Sofern für die betroffene Tätigkeit relevant, werden insbesondere die folgenden Fähigkeiten berücksichtigt werden:

- Versicherungskenntnisse
- Finanzkenntnisse
- Buchhaltungskenntnisse
- Aktuarielle Kenntnisse
- Managementfähigkeiten

Jedes Vorstandsmitglied hat die fachliche Eignung für seinen Verantwortungsbereich zu erfüllen. Jedes Vorstandsmitglied muss zusätzlich über ausreichende Kenntnisse aller Bereiche verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten. Auch bei einer ressortbezogenen Spezialisierung von Geschäftsleitern bleibt die Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung unberührt.

Darüber hinaus muss der Vorstand kollektiv die fachliche Eignung für die folgenden Bereiche besitzen:

- Versicherungs- und Finanzmärkte
- Geschäftsstragie und Geschäftsmodell
- Governance-System des Unternehmens

- Finanzielle und aktuarielle Analyse
- Regulatorisches Rahmenwerk und Anforderungen

Um ihrer Kontrollfunktion gerecht werden zu können, muss auch jedes Aufsichtsratsmitglied einzeln über die hierzu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Diese können entsprechend durch

- (Vor-) Tätigkeiten in anderen Branchen,
- in der öffentlichen Verwaltung oder
- aufgrund von politischen Mandaten

erworben werden, wenn diese über einen längeren Zeitraum maßgeblich auf wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen ausgerichtet und nicht völlig nachgeordneter Natur waren oder sind. Die Kenntnisse und Erfahrungen der anderen Organmitglieder bzw. anderer Mitarbeiter ersetzen nicht eine angemessene fachliche Eignung der Aufsichtsratsmitglieder.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass das Aufsichtsratsgremium gleichfalls die kollektiven Qualifikationsanforderungen zu erfüllen hat. Hier muss jedoch das Anforderungsprofil auf die professionelle Überwachung der Geschäftsleitung ausgerichtet sein.

B.2.2 Beurteilung

Die Kriterien für die fachliche Eignung werden üblicherweise durch Nachweise wie Lebensläufe, polizeiliche Führungszeugnisse oder Ausbildungsnachweise beurteilt. Die Beurteilung der einzelnen Kriterien und die Gesamtbeurteilung infolge der Aggregation einzelner Kriterien wird nach keinem Automatismus vorgenommen, sondern ist vielmehr eine individuelle Einzelfallanalyse. Zur positiven Beurteilung muss das Gesamtbild ergeben, dass die Person ausreichend fachlich geeignet ist, um die ihre Aufgaben im besten Interesse der Versicherungsnehmer laufend auszuführen. Neben der Einzelbeurteilung von Personen werden, für den Gesamtvorstand und den Gesamtaufsichtsrat Kollektivbeurteilungen durchgeführt.

Für die Anforderungen an die Zuverlässigkeit gelten keine unterschiedlichen Standards, denn unabhängig von der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken des Unternehmens muss das Ansehen und die Integrität der Personen stets dasselbe angemessene Niveau haben. Nichtsdestotrotz wird der individuelle Verantwortungsumfang der betroffenen Person bei der Beurteilung zu berücksichtigen. Inhaltlich soll die Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit die folgenden Bestandteile umfassen:

- die persönliche Redlichkeit
- finanzielle Zuverlässigkeit
- Interessenkonfliktmanagement (Anhaltspunkte sind hier die ausreichende zeitliche Verfügbarkeit des Stelleninhabers und entgegenlaufende Interessen aus einer eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit)

Die Basis für die Beurteilung sind u.a. Nachweise zum persönlichen und geschäftlichen Verhalten einschließlich der strafrechtlichen (in Bezug auf die Finanzsektorregulierung), finanziellen und aufsichtsrechtlichen Aspekte.

B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

B.3.1 Strategien, Ziele, Prozesse und Meldeverfahren[2]

Die Risikomanagement-Organisation der Hanse setzt sich aus den folgenden, interagierenden Einheiten zusammen:

- Risiko-Komitee (auch unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) oder Risikomanagementfunktion genannt)
- Leiter Risikomanagement
- Operative Abteilungen / Risikoeigner

Das Risiko-Komitee ist für die Entwicklung und Implementierung des Risikomanagement-Rahmenwerks verantwortlich. Der Leiter Risikomanagement ist ein Mitglied des Risiko-Komitees, verantwortet die Organisation des Risiko-Komitees und ist zentrale Ansprechpartner bei internen und externen Anfragen für alle Risikomanagement-Themen. Die operativen Risikoeigner (=interne und externe operative Abteilungen) sind für das Eingehen, die Steuerung und die Überwachung von Risiken im Tagesgeschäft verantwortlich. Dadurch, dass der Gesamtvorstand und der Aufsichtsrat am Risiko-Komitee teilnehmen, ist die Integration der Risikomanagement-Entscheidungen in die Organisationsstruktur und den Entscheidungsprozess sichergestellt.

Hanse implementiert sowohl Risikokategorien-übergreifende (Standardprozess) als auch Risikokategorien-spezifische Strategien, Ziele, Prozesse (inkl. Ermittlung, Messung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung) und Meldeverfahren, die im Folgenden dargestellt sind:

Risikokategorie	Strategien, Ziele, Prozesse, Meldeverfahren
Übergreifend	<u>Strategie und Ziele:</u> Bewusstes Eingehen und Kontrolle von Risiken, sodass eine ausreichende Risikotragfähigkeit mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit sichergestellt ist und die Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet ist <u>Prozesse und Meldeverfahren:</u> • Die Risiken werden regelmäßig im Rahmen von Risiko-Komitee-Sitzungen identifiziert und in einem Risikoinventar strukturiert erfasst. • Das Risiko-Komitee nimmt eine qualitative und eine quantitative Messung vor, wobei es für jede Risikokategorie ein individuelles Messverfahren etabliert. • Die Steuerung erfolgt durch die Risikoeigener im Tagesgeschäft und durch das Risiko-Komitee durch die Vorgabe von Risikolimiten, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. • Die Überwachung erfolgt laufend auf allen Ebenen. Die Ergebnisse werden in Risikokomitee-Sitzungen diskutiert.

[2] Unverändert gegenüber dem Vorjahr

Risikokategorie	Strategien, Ziele, Prozesse, Meldeverfahren
	• Das regelmäßige Risikoberichtswesen erfolgt regelmäßig und ad-hoc. Darüber hinaus existieren unterschiedliche Berichte, die durch Fachabteilungen erstellt werden (z.B. versicherungsmathematischer Bericht, Underwriting Bericht, Bericht der Internen Revision)
Marktrisiken	• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst. • Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel. • Die Steuerung erfolgt durch die sorgfältige Auswahl der Anlagen, die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen im Rahmen des Kapitalanlage-Prozesses. • Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) mithilfe von regelmäßigen Risikokennzahlen auf der Einzelinvestment- und Portfolioebene.
Versicherungstechnisches Risiken	• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst. • Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel. • Die Steuerung erfolgt durch die Diversifikation der Risiken und eine sowohl Risiko- als auch Markt-orientierte Produkt- und Tarifgestaltung, einen stringenten Underwriting-Prozess und die Rückversicherungspolitik. • Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) im Rahmen der Tätigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion.
Ausfallrisiken	• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst. • Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel. • Die Steuerung erfolgt durch die sorgfältige Auswahl und die Diversifikation der wesentlichen Gegenparteien im Rahmen des passiven Rückversicherungsprozesses. • Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) mithilfe von der laufenden Überwachung der Bonität von wesentlichen Gegenparteien (Rückversicherer) sowie im Rahmen der Tätigkeit der Versicherungsmathematischen Funktion.
Operationelle Risiken	• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst. • Die quantitative Messung erfolgt mithilfe der Standardformel. • Die Steuerung erfolgt durch die Einzelrisiko-individuellen Maßnahmen durch die Risikoeigner im Rahmen ihrer abteilungsspezifischen Prozesse.

Risikokategorie	Strategien, Ziele, Prozesse, Meldeverfahren
	• Die Überwachung und Kommunikation erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) mithilfe von der laufenden Überwachung der operationellen Prozesse durch den Vorstand und dem operativen Controlling der Fachabteilungen.
Strategierisiken	• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst. • Die quantitative Messung erfolgt mithilfe von unternehmenseigenen szenariobasierten Stresstests. • Die Steuerung erfolgt laufend durch den Vorstand. • Die Überwachung erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) im Rahmen von regelmäßigen Strategiegesprächen des Vorstands und Aufsichtsrats.
Reputationsrisiken	• Die Risiken werden im Standardprozess erfasst. • Die quantitative Messung erfolgt mithilfe von unternehmenseigenen szenariobasierten Stresstests. • Die Steuerung erfolgt laufend durch die externe Marketingabteilung. • Die Überwachung erfolgt zusätzlich zu den vierteljährlichen Risikoberichten (inkl. ORSA) im Rahmen von regelmäßigen Strategiegesprächen des Vorstands und Aufsichtsrats sowie des operativen Controllings der Fachabteilung.

Die qualitative Aggregation der einzelnen Risiken erfolgt im Rahmen des Risikoidentifikationsgesprächs des Risiko-Komitees. Hierbei werden die Interdependenzen zwischen den einzelnen Risiken diskutiert und dokumentiert.

Die quantitative Aggregation erfolgt mit den Korrelationen der Standardformel. Die nicht von der Standardformel erfassten, schwer quantifizierbaren Risiken werden durch eine einfache Addition mit den anderen Risiken zusammengefasst.

Nachhaltigkeitsrisiken wurden jeder einzelnen Risikokategorie zugeordnet.

B.3.2 Angaben zu signifikanten Risiken

Hanse hat im Rahmen der Risikoinventur die folgenden materiellen Risiken unter Einbeziehung der gängigen, relevanten Literatur identifiziert und wie folgt qualitativ beurteilt. Eine detaillierte Beurteilung ist im Risikoinventar dokumentiert.

Risiko-kategorie	Beschreibung	Qualitative Berteilung	Quantitative Berücksichtigung im Gesamtsolvabilitätsbedarf
Marktrisiken	Unerwartete Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen. Hanse nimmt die folgende Untergliederung dieser Risiken vor und erfasst jedes dieser Risiko individuell im Risikomanagement-Rahmenwerk: • Aktien • Zins • Spread • FX • Konzentration • Liquidität • Inflation • Nachhaltigkeitsrisiken	Hoch, die mit der Corona-Pandemie die Aktien extrem unter Stress geraten könnten.	• Die Standardformel-Module werden gemäß Standardformel berücksichtigt. • Das Liquiditätsrisiko wird vereinfacht durch die Quantifizierung der Liquiditätslücke zwischen der Aktiv- und der Passivseite bestimmt. • Das Inflationsrisiko wird nicht explizit modelliert, vielmehr ist es implizit in den anderen Modulen bereits enthalten. • Wegen der Corona-Pandemie wurden rund TEUR 865 Verluste bei den Kapitalanlagen berücksichtigt.
Versicherungstechnische Risiken	Unerwartete Abweichung des tatsächlichen Aufwands für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand aufgrund von Zufall, Irrtum oder Änderung Hanse nimmt die folgende Untergliederung dieser Risiken vor und erfasst jedes dieser Risiko individuell im Risikomanagement-Rahmenwerk: • Prämien & Reserve • Storno • Katastrophen	Mittel. Die Prämiensanierung hat sich im GJ 2020 weiterhin positiv niedergeschlagen und die Konzentration auf die GER-Rahmenvereinbarung und günstige Schadensituation hat zu einer ggü. dem VJ günstigeren Entwicklung geführt. Aller-dings bleibt die Volatilität der Schadenquote unverändert und die Nachhaltigkeit der Prämiensanierung ist derzeit noch nicht abzuschätzen.	Gemäß Standardformel Die aktuelle Schadensituation hat gegenüber den Vorjahren entspannt, nicht zuletzte wegen eingeleiteten Prämiensanierung.
Ausfallrisiken	Unerwartete Ausfälle oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern	Gering, da Schuldner mit einer sehr guten Bonität und Diversifikation	Gemäß Standardformel

Risiko-kategorie	Beschreibung	Qualitative Berteilung	Quantitative Berücksichtigung im Gesamtsolvabilitätsbedarf
Operationelle Risiken	Unerwartete Unzulänglichkeit oder unerwartetes Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse Hanse nimmt die folgende Untergliederung dieser Risiken vor und erfasst jedes dieser Risiko individuell im Risikomanagement-Rahmenwerk: • IT • Personal • Dienstleister • Compliance • Interne Prozesse • Externe Ereignisse	Gering bis mittel, da die Risiken zwar stellenweise von nicht steuerbaren Einflussfaktoren (z.B. Regulierung) abhängen, die Hanse aber wirksame risi-komindernde Maßnahmen pro Risiko etabliert hat.	Gemäß Standardformel
Strategische Risiken	Falsche Geschäftsentscheidungen, schlechte Implementierung von Entscheidungen oder mangelnde Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt sowie Nachhaltigkeitsrisiken	Hoch, da falsche strategische Entscheidungen einen sehr hohen langfristigen Einfluss haben.	Szenariobasierter Stresstest
Reputationsrisiken	Unerwartete Ereignisse, die das Vertrauen in die Hanse und die Pantaenius Gruppe oder in die angebotenen Produkte und Dienstleistungen insbesondere bei Kunden, Investoren, auf dem Arbeitsmarkt oder in der Öffentlichkeit beschädigen. Hierzu gehören auch eine gute Unternehmensführung.	Das Reputationsrisiko wird derzeit als mittel bewertet, da die Vielzahl der Risiken und Märkte bzw. deren fehlende Transpa-renz untereinander eine übergreifende Beeinträchtigung der Reputation eher gering erscheinen lassen.	Szenariobasierter Stresstest

in TEUR	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Kapitalanforderungen (SCR)	**3.606**	**4.082**	**5.146**	**5.517**
operationales Risiko	355	361	364	368
Marktrisiko	1.298	1.166	1.348	1.581
Ausfallrisiko	237	247	234	227
vt. Risiko Schadenversicherung	4.024	4.807	6.242	6.660
Diversifikationseffekt	-906	-867	-993	-1.129
Verlustausgleich latente Steuern	-1.402	-1.632	-2.049	-2.190

B.3.3 Nicht vollständig erfasste Risiken im SCR

Einige Risiken werden in der Berechnung der Solvabilitätskapitalanforderung nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben nicht erfasst. Diese Risiken sind vor allem das Reputationsrisiko, das strategische Risiko sowie die Sub-Marktrisiken, das Liquiditätsrisiko und das Inflationsrisiko, die im vorangehenden Kapitel erläutert wurden.

B.3.7 Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) wird von der Hanse verwendet, um die Hanse-spezifischen Risiken nach den eigenen, auf diese Risiken zugeschnittenen Methoden zu beurteilen. Zu diesem Zweck hat die Risikomanagement-Funktion einen eigenen Messansatz entwickelt, der stellenweise auf der Standardformel basiert.

Die Durchführung erfolgt jährlich nach der Finalisierung der Solvabilitätsübersicht, die als Basis für die Plan-Solvabilitätsbilanzen in der Geschäftsplanungsperiode verwendet wird. Die Ist-Bilanz und die Plan-Bilanzen werden für die Risikobeurteilungen mit den unternehmenseigenen Ansätzen nach den einschlägigen Anforderungen verwendet. Abschließend werden die Ergebnisse in einem ORSA-Bericht festgehalten. Die wesentlichen Elemente von jedem relevanten ORSA-Prozess werden ebenfalls dokumentiert.

Der Vorstand nimmt eine aktive Rolle hierbei ein und hinterfragt die Annahmen und die Ergebnisse des ORSA-Berichts. Nach dem Hinterfragungsprozess wird der ORSA-Bericht im Risiko-Komitee diskutiert, durch den Vorstand verabschiedet, den relevanten Organisationseinheiten und der BaFin zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse jeder unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung fließen in die weiteren Unternehmensprozesse ein wie z.B. in das Eigenmittelmanagement (z.B. in Form von Limiten, bis zu denen eine Ausschüttung oder Kapitalrückführung möglich ist, ohne interne oder aufsichtsrechtliche Restriktionen zu verletzen), in das Kapitalanlagemangement (z.B. in Form der Beurteilung der Strategischen Asset Allokation), in das Underwriting und die Produktgestaltung (z.B. in Form von Empfehlungen an die Veränderungen des versicherungstechnischen Portfolios) sowie in die Beurteilung von potenziellen außergewöhnlichen Ereignissen.

Die regelmäßige Überprüfung, Diskussion und Verabschiedung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erfolgt jährlich. Darüber hinaus ist ein ad-hoc ORSA bei wesentlichen zeitkritischen Ereignissen immer möglich.

Darüber hinaus unterstützen die ORSA-Ergebnisse das Risikomanagement bei der Beurteilung der Angemessenheit von Beurteilungsmethoden. Sämtliche Erkenntnisse werden im Risiko-Komitee diskutiert und können zu einer weiteren Spezifikation des Risikomanagementsystems führen.

B.4 Internes Kontrollsystem

B.4.1 Beschreibung des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem („IKS“) dient dazu, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und sicherzustellen, dass das Unternehmen alle zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, alle regulatorischen Anforderungen und internen Vorgaben auch tatsächlich einhält.

Das IKS umfasst alle Unternehmensebenen und ausgegliederte Bereiche und Prozesse und besteht aus den folgenden Elementen:

- Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren,
- einen internen Kontrollrahmen, darunter:
    - internes Kontrollumfeld
    - interne Kontrolltätigkeit
    - Kommunikation
        - eine angemessene unternehmensinterne Berichterstattung auf allen Unternehmensebenen sowie
        - externe Kommunikation (Offenlegung und Meldewesen)
    - Überwachung
- eine Funktion zur Überwachung der Einhaltung der Anforderungen (Compliance-Funktion)

Verantwortlich für die Einrichtung und Überwachung des wirksamen internen Kontrollsystems ist der Vorstand. Die Verantwortung kann nicht delegiert werden.

B.4.2 Beschreibung der Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion wird von Gösta Dosse wahrgenommen. Die Compliance-Funktion ist ausschließlich für die Kontrollaufgaben verantwortlich und ist somit frei von Einflüssen, die eine objektive, faire und unabhängige Aufgabenerfüllung beeinträchtigen können. Der Compliance-Funktion sind alle für ihre Arbeit notwendigen Informationen uneingeschränkt zugänglich.

Im Rahmen ihrer täglichen Arbeit ist die Compliance-Funktion in alle wesentlichen Prozesse und Bereiche eingebunden. Die Compliance-Funktion kann so die möglichen Vorstöße gegen die externen und internen Vorschriften rechtzeitig erkennen und auf diese hinweisen. Die Mitarbeiter und externe Partner (z.B. Vermittler) können ebenfalls jederzeit die Compliance-Funktion um ihre Facheinschätzung von bestimmten Fragestellungen bitten.

B.4.3 Beschreibung der im Berichtszeitraum durchgeführten Tätigkeiten

Tätigkeiten der Compliance-Funktion	Beschreibung
Beratung des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans in Bezug auf die Einhaltung der in Übereinstimmung mit dieser Richtlinie erlassenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.	• Regelmäßige Berichterstattung über den Umsetzungsstand der regulatorischen Vorschriften an das Risiko-Komitee, den Vorstand und den Aufsichtsrat • Überprüfung der Richtlinie zur Geschäftsstrategie
Beurteilung der möglichen Auswirkung von Änderungen des Rechtsumfelds auf die Tätigkeit des betreffenden Unternehmens	• Laufende Überwachung des regulatorischen Umfelds (u.a. mit Newslettern, Austausch mit Experten)

Tätigkeiten der Compliance-Funktion	Beschreibung
	• Beurteilung der neuen regulatorischen Vorgaben (z.B. IDD) und Diskussion mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat
Identifizierung und Beurteilung des mit der Nicht-Einhaltung der rechtlichen Vorgaben verbundenen Risikos („Compliance-Risiko“).	• Stichprobenartige Prüfung der Compliance-relevanten Geschäftsbereiche und Dokumentation im Compliance-Bericht • Beurteilung des Compliance-Risikos und Kommunikation an die Risikomanagement-Funktion • Vorschläge für die nächsten Schritte • Behandlung von Interessenkonflikten

B.5 Funktion der Internen Revision

B.5.1 Politik für die Interne Revision

Die Interne Revisions-Funktion gehört zum Vorstands-Ressort von Gösta Dosse und ist auf den externen Dienstleister Pantaenius Holding GmbH ausgelagert. Der externe Dienstleister unterhält keine Beziehungen zu der Hanse oder anderen Parteien, die die Objektivität des externen Dienstleisters beeinträchtigen könnte.

Die IR-Funktion berichtet ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen direkt an den Vorstand. Der Vorstand beschließt, welche Maßnahmen auf Grund der Feststellungen der Revisionsberichte zu ergreifen sind und stellt die Umsetzung dieser Maßnahmen sicher.

Die Politik der Internen Revision wird regelmäßig jährlich und bei jeder signifikanten Veränderung überprüft und aktualisiert.

B.6 Versicherungsmathematische Funktion

Die Versicherungsmathematische Funktion („VM-Funktion“) VM-Funktion ist ein Gremium, das wie folgt zusammengesetzt ist:

- Helmut Parche ist eine ausführende Instanz und für die Berechnung, Methodenwahl, Datenaufbereitung verantwortlich.
- Gösta Dosse ist eine Kontrollinstanz und für die Beurteilung der Angemessenheit verantwortlich. Darüber hinaus hat die Kontrollinstanz ein Vorschlags- und ein Veto-Recht.

B.7 Outsourcing

In Bezug auf das Outsourcing ist der Gesamtvorstand als alleiniger Zeichnungsberechtigter für die Vorauswahl verantwortlich. Es gibt keinen formalisierten Standardprozess für die Vorauswahl. Stattdessen entscheidet der Vorstand einzelfallbezogen unter Wahrung der Belange von Versicherungsnehmern, wie die Vorauswahl (z.B. Interviews, Case Studies, Anbietervergleiche) durchzuführen ist.

Ja nach Wesentlichkeit der extern bezogenen Dienstleistung werden unterschiedliche Prüfungen vor dem Vertragsschluss (u.a. Vertragsprüfung, Dienstleisterprüfung) durchgeführt. Die Koordination erfolgt durch den jeweiligen Ausgliederungsbeauftragten. Nach dem Vertragsschluss werden regelmäßige Outsourcingcontrolling-Prüfungen durch den Ausgliederungsbeauftragten durchgeführt.

Die Dienstleister befinden sich in den folgenden Rechtsräumen:

- Deutschland
- Dänemark
- Monaco
- Österreich
- Schweden
- Spanien
- Vereinigtes Königreich (in der Abwicklung)

Der Grund für Ausgliederungen an die Pantaenius Gruppe ist das historische Geschäftsmodell der Hanse-Marine-VAG, die Synergien aus dem in der Pantaenius Gruppe vorhandenen spezifischen Know-How schöpft. Der Grund für die Ausgliederung der Internen Revision ist die Heranziehung eines qualifizierten externen Dienstleisters, der eine unabhängige Prüfung nach dem berufsständischen Standards durchführen kann.

B.8 Sonstige Angaben

Wir halten das Governance-System vor dem Hintergrund von Art, Umfang und Komplexität der Geschäftstätigkeiten inhärenten Risiken für angemessen. Es liegen keine anderen wesentlichen Informationen über das Governance-System vor.

C. Risikoprofil

C.1 Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko setzt sich aus den folgenden wesentlichen Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
Prämien- und Reserverisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einer höheren Schadenbelastung infolge des unbekannten Eintrittszeitpunkts, der Häufigkeit und der Schwere von bereits eingetretenen und zukünftigen Schäden unterschritten wird.	• Streuung des Risikos • Regelmäßige Überprüfungen im Rahmen des Underwriting-Prozesses in Verbindung mit dem Schadenmanagement-Prozess • Tiefes Know-how von Mitarbeitern im Wassersport-Bereich • Rückversicherung	• Standardformel • Diskussionen mit den Fachabteilungen • Stresstests und Szenarioanalysen • Risikocontrolling	keine
Katastrophenrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einer höheren Schadenbelastung und geringeren Prämieneinnahmen infolge von Katastrophenereignissen unterschritten wird.	• Einrechnung von Sicherheitszuschlägen • Streuung des Risikos auf viele Versicherungsobjekte und Länder • Abschließen von Rückversicherungen (u.a. Exzedent)	• Standardformel • Diskussionen mit den Fachabteilungen • Stresstests und Szenarioanalysen • Risikocontrolling	keine
Stornorisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von unerwarteten Vertragskündigungen unterschritten wird.	• ständige Marktbeobachtung der Versicherer, Händler, Kunden und anderer Geschäftspartner • Validierung und Überwachung von den wesentlichen internen Prozessen	• Standardformel • Diskussionen mit den Fachabteilungen • Stresstests und Szenarioanalysen • Risikocontrolling	keine

Eine Übertragung von Risiken auf Zweckgesellschaften erfolgt nicht.

C.2 Marktrisiko

Das Marktrisiko setzt sich aus den folgenden wesentlichen Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
Aktienrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem unerwarteten Wertverfall des Aktienportfolios unterschritten wird.	• möglichst breite inhaltliche, wert- und mengenmäßige Streuung des Emittenten; • konservative Anlagepolitik: keine komplexen, hochspekulativen Finanzpapiere im Portfolio • Portfoliomanagement-Prozess	• Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	keine
Zinsänderungsrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem unerwarteten Wertverfall der Aktiv- und Passivseite infolge von Änderung der risikofreien Zinsstrukturkurve unterschritten wird	• Aktiv-Passiv-Steuerung (duration matching) • Portfoliomanagement-Prozess Portfoliomanagement-Prozess	• Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	keine
Fremdwährungsrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem unerwarteten Wertverfall der Aktiv- und Passivseite infolge von Änderung der Fremdwährungskurse unterschritten wird	• Aktiv-Passiv-Steuerung (FX matching) • Portfoliomanagement-Prozess • Verringerung der Abrechnungszeiträume	• Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	keine
Spreadrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem Kreditereignis oder einer Bonitätsverschlechterung von festverzinslichen Finanzinstrumenten unterschritten wird.	• möglichst breite inhaltliche, wert- und mengenmäßige Streuung des Emittenten; • konservative Anlagepolitik: keine komplexen, hochspekulativen Finanzpapiere im Portfolio • Portfoliomanagement-Prozess (inkl. Validierung von externen Ratings)	• Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern • Plausibilisierung von externen Ratings • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	keine
Konzentrationsrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von	• Mischung und Streuung • Portfoliomanagement-Prozess	• Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung und	keine

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
einem unerwarteten Wertverfall von Kapitalanlage infolge von zu hohen Konzentrationen unterschritten wird		den externen Anlageberatern • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	
Liquiditätsrisiko: das Risiko, dass eine Verbindlichkeit unerwartet nicht oder nur nach einer Veräußerung der Kapitalanlage mit einem hohen Wertabschlag bedient werden kann	• quartalsweise, saldierte Abrechnung mit dem Vermittler • sehr liquide Aktiva • Cash Calls an Rückversicherer zu seinem Anteil möglich • tägliche Prüfung der Liquidität • Aktiv-Passiv-Steuerung • Portfoliomanagement-Prozess	• Quantifizierung der Liquiditätslücke auf Basis von Schätzungen des Liquiditätsgrads der Aktiva und Passiva • Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	keine
Inflationsrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einer unerwarteten Veränderung den Inflationsraten unterschritten wird	• kurze Durationen auf der Aktiv- und Passivseite • Jährliche Prämienanpassungen vertraglich möglich • Portfoliomanagement-Prozess • Aktiv-Passiv-Steuerung	• Implizite Berücksichtigung in anderen Modulen der Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung und den externen Anlageberatern • Stresstests und Szenarioanalysen • Investment- und Risikocontrolling	keine

Diese Risiken ergeben sich aus dem folgenden Verzeichnis der Vermögenswerte zum 31.12.20:

Vermögenswert	Bewertung zum 31.12.20
Immaterielle Vermögensgegenstände	Keine immateriellen Vermögensgegenstände bilanziert
Kapitalanlagen	
- Aktien	Kurswert zum Stichtag
- Festverzinsliche Wertpapier	Kurswert zum Stichtag
- Einlagen bei Kreditinstituten	Ausschließlich in EUR zum Nominalbetrag

Diese Anlagen sind aus den folgenden Gründen im Einklang mit dem „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“ angelegt:

- Das Portfolio ist im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens ausgewählt.
- Es handelt sich um ausschließlich sehr liquide Anlagen mit einem konservativen Risikoprofil.

- Es werden keine übermäßigen Konzentrationen eingegangen.
- Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung aller Anlagen und Risiken mit geeigneten Kennzahlen.

C.3 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko setzt sich aus den folgenden Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
Forderungsausfallrisiko: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von einem Kreditereignis oder einer Bonitätsverschlechterung von Forderungen unterschritten wird.	• RV-Management-Prozess (Rückversicherungen werden nur mit namhaften Versicherern mit sehr starken Ratings abgeschlossen) • Prämieneinnahme zu Beginn der Versicherungsperiode • Streuung des Risikos auf mehrere Emittenten	• Standardformel • Diskussionen mit der Fachabteilung • Stresstests und Szenarioanalysen	keine

C.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird im Kapitel „Marktrisiko“ (siehe C.2) behandelt.0

C.5 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko setzt sich aus den folgenden wesentlichen Risikoexponierungen zusammen:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
IT: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von IT-bedingten Ausfällen, Fehlern oder Ineffizienzen unterschritten wird.	• IT-Rahmenwerk eines professionellen Auslagerungspartners	• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine
Dienstleister: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Ausfällen, Fehlern oder Ineffizienzen von externen Dienstleistern unterschritten wird.	• Dienstleistermanagement-Prozess (inkl. Outsourcingcontrolling) • Zusammenarbeit mit ausschließlich qualitativ hochwertigen Dienstleistern	• Qualitative Beurteilung im Rahmen des Outsourcingcontrollings • Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
Compliance: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Mängeln bei der Einhaltung von Rechtsvorschriften oder aufgrund von steigenden regulatorischen Anforderungen unterschritten wird.	• Compliance-Rahmenwerk inkl. Compliance-Funktion • Compliance-bewusste Unternehmenskultur	• Qualitative Beurteilung im Rahmen des Compliance-Berichts • Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine
Interne Prozesse: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Mängeln der internen Prozesse unterschritten wird	• Implementiertes und dokumentiertes Governance-System • Überschaubare Unternehmensstruktur • Fokus auf eine Sparte	• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine
Personal: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von der fehlenden Verfügbarkeit und Qualifizierung des Personals unterschritten wird	• Dokumentation wesentlicher Prozesse der Pantaenius Mitarbeiter zwecks sofortiger externer Einarbeitung • Gutes Arbeitsklima aufgrund des Aufrechterhaltens der familiären Unternehmenskultur • Verteilung derselben Aufgaben zwischen unterschiedlichen Mitarbeitern und Vertretungsregelungen • Möglichkeit zur sofortigen Einsetzung von externen Interim Managern bei Ausfall	• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine
Externe Ereignisse: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von der fehlenden Verfügbarkeit und Qualifizierung des Personals unterschritten wird	• Notfallplanung • Zusammenarbeit mit hochwertigen Dienstleistern	• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine

C.6 Andere wesentliche Risiken

Im Folgenden sind die anderen wesentlichen Risikoexponierungen dargestellt:

Wesentliche Risikoexponierung	Umgang mit der Risikoexponierung	Maßnahmen zur Bewertung	Wesentliche Änderungen im Berichtszeitraum
Strategie: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von mangelhaften strategischen Einschätzungen und Entscheidungen unterschritten wird.	• Erfahrenes Management • Strategieprozess inkl. Geschäfts- und Risikostrategie • Sehr gute Vernetzung in der Branche	• Diskussionen mit dem Management	keine
Reputation: das Risiko, dass ein erwartetes Ergebnis aufgrund von Ausfällen, Fehlern oder Ineffizienzen von externen Dienstleistern unterschritten wird.	• Vertriebs- & Marketing-Rahmenwerk • Laufende Positionierung im Markt	• Diskussionen mit Fachabteilungen und dem Management	keine

C.7 Sonstige Angaben

C.7.1 Risikokonzentration

Hanse hat die folgenden wesentlichen Risikokonzentrationen identifiziert:

Konzentration auf die Sparte „Wassersport Kasko“:

Das Risiko besteht in einer ungünstigen Entwicklung der Versicherungssparte „Wassersport Kasko“, da der Geschäftserfolg der Hanse als Monoline-Versicherer vollständig von dieser Sparte abhängt.

Konzentration auf die externen Dienstleister aus der Pantaenius Gruppe:

Das Risiko besteht in einer ungünstigen Entwicklung der Qualität und Verfügbarkeit von Dienstleistungen, die durch die einzelnen Gesellschaften der Pantaenius Gruppe erbracht werden.

C.7.2 Risikominderung

Die wesentliche Risikominderungstechnik der Hanse ist die passive Rückversicherung.

Die passive Rückversicherungsstruktur ist wie folgt gewählt:

- Quoten-Rückversicherung mit 65%
- Exzedenten-Rückversicherung mit unterschiedlichen Layern für Einzelschäden und Kumulschäden

Die regelmäßige Überwachung der Angemessenheit von Risikominderungstechniken erfolgt durch die Risikomanagement- und die versicherungsmathematische Funktion. Der Vorstand passt die Risikominderungsstrategie auf Basis der Erkenntnisse aus diesem Überwachungsprozess an.

C.7.3 Risikosensitivität

Hanse bestimmt Risikosensitivitäten mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen.

Bei den Stresstests werden unterschiedliche Stresstests, darunter insbesondere die (1) Simulation einer schweren Finanzmarktkrise, (2) einer signifikanten Änderung des versicherungstechnischen Portfolios und (3) einer Kombination aus der schweren Finanzmarktkrise und einer signifikanten Änderung des versicherungstechnischen Portfolios.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass erst nach dem Eintritt der des kombinierten Szenarios (3) einige risikostrategischen Schwellen unterschritten werden. Diese Ergebnisse beurteilen wir aber nicht als gefährdend, da es sich um eine Prognose von 3 Jahre infolge zusammenfallender Extremereignisse handelt. Der Eintritt dieses Ereignisses ist äußerst unwahrscheinlich. Würde sich eine solche Entwicklung in den ersten Jahren abzeichnen, würde die Hanse sofortige risikomindernde Maßnahmen einleiten.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen wurden wesentliche Risikofaktoren (u.a. Eigenmittel, einzelne Risikokategorien) um 1% verändert und die sofortige Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr analysiert. Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass die Risikotragfähigkeit am stärksten von der Veränderung der Eigenmittel und des versicherungstechnischen Risikos abhängt. Die restlichen Risiken wirken sich relativ geringfügig auf die Risikotragfähigkeit aus.

D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

D.1 Vermögenswerte

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2020		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2020		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung in TEUR	Erklärung
Aktive latente Steuern	0	Keine latenten Steuern bilanziert.	525	Solvency II Bewertung abzüglich Bewertung für die Steuerbilanz, darunter Steuerforderungen / -VB mit der Anwendung des Steuersatzes am Ende der Periode	525	Berücksichtigung von latenten Steuern nur in der SII-Bilanz aufgrund von Bewertungsunterschieden in dieser.
Kapitalanlagen	12.869	HGB-Ansatz - also maximal mit den Anschaffungskosten - mit strengem Niederstwertprinzip.	13.497	Klassifizierung als Available for Sale nach IAS -> Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder Zeitwert gemäß HGB i.V.m. RechVersV	628	Unterschied Zeitwert-Buchwert

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2020		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2020		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung in TEUR	Erklärung
Anteile der Rückverischerung an den versicherungstechnischen Rückstellungen	7.388	RV-Anteil gemäß Quoten- und Exzedenten-Rückversicherungsvertrag an den vt. Rückstellungen auf HGB-Basis. Die Schätzung wurde er so vorgenommen, dass mit hinreichender Wahrscheinlichkeit für jeden einzelnen VF die späteren Ausgaben die geschätzte Schadenrückstellung nicht überschreiten.	5.924	Ermittlung der Reserve anhand von Ist-Auszahlungen der Vergangenheit. Hierfür wird mithilfe von Solvara das Chain Ladder-Verfahren verwendet*. Hinzu kommen einige wenige Großschäden, die nach einer statistischen Ermittlung nach dem Chain Ladder-Verfahren nicht ermittelt werden können. Ein prozentualer RV-Satz auf das Brutto-Best Estimate wird bei den Prämienrückstellungen verwendet.	-1.464	Die Einzelbewertung jedes VF führt gegenüber dem Ansatz nach Best-Estimate zu Abwicklungsgewinnen - durchschnittlich rund 10,2% die letzten 12 Jahre.
Forderung aus Rückversicherung	39	Hierbei handelt es sich grundsätzlich um den Saldo aus der letzten Abrechnung mit dem Rückversicherern zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	39	Nur noch säumige Zahlungen, der Rest ist in der Position „Einforderbare Beiträge aus RV“ Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach Wesentlichkeitsgrundsatz (Laufzeit < 1 Jahr)	0	Keine Bewertungsunterschiede
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	755	Laufende Girokonten zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	755	Fair Value nach der Bewertungshierarchie	0	Keine Bewertungsunterschiede

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2020		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2020		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Wert in TEUR	Bewertungsansatz	Abweichung in TEUR	Erklärung
Andere Vermögensgegenstände	34	Sonstige Forderungen und Zinsforderungen zum Nominalwert (Laufzeit < 1 Jahr).	34	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach dem Wesentlichkeitsprinzip (z.B. kurze Laufzeit)	0	Keine Bewertungsunterschiede

* Der Unterschied bezieht sich hauptsächlich auf die Bewertungsunterschiede in den versicherungstechnischen Rückstellungen (siehe nachfolgendes Kapitel). Die wesentlichen Bewertungsunterschiede basieren auf den künftigen Abwicklungsgewinnen und konservativen Bewertungsansatz, d.h. mit einer Gewinnrealisierung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen und zwar im zeitlichen Ablauf analog der Abwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen selbst.

Es existieren keine wesentlichen immateriellen Vermögenswerte.
Alle wesentlichen fianziellen Vermögenswerte sind börsennotiert, sehr gut bekannt und werden in aktiven Märkten gehandelt.
Es existieren keine Finanzierungs- oder Operating-Leasing-Vereinbarungen.
Hanse hält keine Anteile an verbundenen Unternehmen.
Im Berichtszeitraum gab es keine Veränderungen der verwendeten Ansatz- und Bewertungsgrundlagen oder Schätzungen.
Alle wesentlichen Annahmen und Urteile für die Vermögenswerte basieren auf den Marktdaten.

D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei den folgenden Positionen handelt es sich um Brutto- Rückstellungen.

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2020		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2020		Bewertungsunterschiede	
	Wert	Bewertung	Wert	Bewertung	Abweichung	Erklärung
Rückstellungen für Versicherungsfälle	6.614	Schadenrückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden in dem Versicherungszweig des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für Brutto- und Rückversicherungsanteile grundsätzlich anhand von Einzelreservierungen (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) ermittelt und um Pauschalrückstellungen für Spätschäden erhöht. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden gemäß § 341 e Abs.1 Satz 3 HGB nicht abgezinst.	6.040	Ermittlung der Reserve anhand von Ist-Auszahlungen der Vergangenheit. Hierfür wird mithilfe von Solvara das Chain Ladder-Verfahren verwendet*. Hinzu kommen einige wenige Großschäden, die nach einer statistischen Ermittlung nach dem Chain Ladder-Verfahren nicht ermittelt werden können.	-574	Die Einzelbewertung jedes VF führt gegenüber dem Ansatz nach Best-Estimate zu Abwicklungsgewinnen - durchschnittlich rund 10,2% die letzten 12 Jahre.

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2020		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2020		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertung	Wert in TEUR	Bewertung	Abweichung in TEUR	Erklärung
Beitragsüberträge	4.421	Nach der Bruchteilsmethode unter Berücksichtigung von 85 % der Provisionen im Erstversicherungsgeschäft ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer bei proportionaler Rückversicherung wurden ihrem Quotenanteil entsprechend nach gleichen Grundsätzen ermittelt.	2.696	Hierfür wurden die Beitragsüberträge mit den prognostizierten Schadenquoten multipliziert**.	-1.725	Prämienrückstellungen wurden in Höhe der geschätzten Schaden- und Kostenquoten berücksichtigt, anteilige Gewinn bleiben unberücksichtigt.
Risikomarge	0	Kein bilanzieller Ausweis nach HGB.	478	Approximation des gesamten SCR proportional zur Duration mittels Solvara.***	478	Genereller Unterschied in der Methodik
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	98	Verpflichtungen aus Schadenexzedenten-verträgen u. versicherungs-technischen Gewinnbeteiligungen	0	Keine gesonderter bilanzieller Ausweis nach den Solvabilitätsvorschriften	-98	Umgliederung in sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten
Schwankungsrückstellung	1.529	Die gesetzlichen Grundlagen zur Bildung der Schwankungsrückstellung sind § 341h HGB, § 29 RechVersV sowie die Anlage zu § 29 RechVersV. Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt nach einem Algorithmus, der in der Anlage zu § 29 RechVersV festgelegt ist.	0	Keine bilanzieller Ausweis nach den Solvabilitätsvorschriften	-1.529	Genereller Unterschied in der Methodik und kein Ansatz in der Solvabilitätsübersicht.

Grundlagen, Methoden und Hauptannahmen

* Zur Ermittlung der Schaden-Rückstellung wurden die kumulierten Ist-Auszahlungen in der Chain Ladder-Methode für Frequenzschäden und die Einzelschadenmethode für Großschäden verwendet. Dies erscheint aufgrund der ausschließlichen Abwicklung von kurzlaufenden Kasko-Versicherungen und Schäden angemessen und stellt einen gängigen Ansatz für die Kasko-Sparte dar. Ist-Einzahlungen wie z.B. Regresse und Rückabwicklungen wurden in den Ist-Auszahlungen mit negativen Vorzeichen berücksichtigt. Die Segmentierung erfolgte nach den folgenden homogenen Risikogruppen: (1) Bruttozahlungen, RV-Zahlungen und Nettozahlungen, (2) Währungen, (3) Sparten, (4) Frequenz- / Großschäden.

** Die Berechnungen der Prämienrückstellung wurden auf Grundlage von Beitragsüberträgen, Schadenquoten und Prämieneinnahmen durchgeführt. Die Segmentierung erfolgte nach Sparten und nach Währungen.

*** Die Hanse nutzt eine Vereinfachung der Stufe 3. Eine Berechnung auf Grundlage einer der Stufen 0-2 erscheint nicht angemessen, da unter anderem schwer zu ermittelnde Parameter detailliert projiziert werden müssten. Viele dieser Anforderungen sind zu komplex und würden bei dem stabilen Portfolio der Hanse und dem verhältnismäßig geringen Wert der Risikomarge die Qualität der Aussagen nicht erhöhen. Die notwendigen Inputs für die Stufe-3-Berechnung liegen allerdings vor. Die Berechnungen nach Stufe 3 würden daher keine signifikanten Abweichungen zu Berechnungen nach den Stufen 0-2 ergeben und bedürfen daher keiner expliziten, weitergehenden Prüfung. Stufe 3 ist den Risiken und dem Geschäft der Hanse angemessen und nicht unnötig komplex. Dieser Berechnungsansatz erscheint daher gerechtfertigt.

Aufgrund der relativen einfachen Zusammensetzung des versicherungstechnischen Bestands, der soliden Datenhistorie und der durch die Versicherungsmathematische Funktion durchgeführten Validierungen erscheinen die gewählten Methoden angemessen.

Da sich der Bestand ausschließlich aus Verträgen mit einer einjährigen Laufzeit besteht, wurde die nächste Fälligkeit als eine Vertragsgrenze gewählt. Es gibt keine bedeutenden Verlängerungen.

Die Verträge beinhalten keine Schlüsseloptionen und –garantien.

Seit dem letzten Bericht (Day-1) hat sich das Niveau an versicherungstechnischen Rückstellungen nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Veränderungen in den Annahmen.

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Veränderungen der Stornoraten.

Die Beurteilung der Daten und der zugrundeliegenden Prozesse hat keine bedeutenden Datenmängel und –anpassungen identifiziert. Es gibt keine wesentlichen Empfehlungen zu zu der Umsetzung der Verbesserungen in den internen Verfahren betreffend Daten.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nicht als Ganzes berechnet.

Es wurde keine Entbündelung für wesentliche Verträge verwendet.

Es wurde kein ökonomischer Szenariengenerator verwendet.

Es wurde keine Matching-Anpassung und keine Volatilitätsanpassung verwendet.

Es wurden keine Übergangsmaßnahmen gemäß Art. 308c und Art. 308d der Richtlinie 2009/138/EG verwendet.

Die wesentlichen Empfehlungen betreffen insbesondere den weiteren Ausbau der RBNS-Daten und die Aufnahme von Soll-Ist-Vergleichen in die künftigen Validierungen.

Der bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) beträgt EUR 0.

Grad der Unsicherheit, mit dem der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen behaftet ist

Aufgrund der Ungewissheit bezüglich der künftigen Entwicklung von versicherungstechnischen Rückstellungen ist der ermittelte Wert stets mit einem Risiko behaftet. Der Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt einen aus der Vergangenheit abgeleiteten Erwartungswert dar. Während die Frequenzschäden aufgrund des ausreichend hohen Bestands und der langen Datenhistorie relativ zuverlässig prognostizierbar sind, sind die die Groß- und Kumulschäden mit einer deutlich höheren Unsicherheit behaftet. Diesen Unsicherheiten begegnen wir mit einer Kapitalunterlegung und mit einer mehrschichtigen Rückversicherungspolitik, die auf die Spezifika unseres Bestands zugeschnitten ist.

D.3 Sonstige Verbindlichkeiten

Position	HGB-Bewertung zum 31.12.2020		Bewertung nach Solvency II zum 31.12.2020		Bewertungsunterschiede	
	Wert in TEUR	Bewertung	Wert in TEUR	Bewertung	Abweichung in TEUR	Erklärung
Andere Rückstellungen	710	Rückstellungen für sonstige Aufwendungen und Steuern gemäß HGB-Grundsätzen (Laufzeit < 1 Jahr).	710	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach Wesentlichkeitsgrundsatz wenn Laufzeit < 1 Jahr	0	Keine Bewertungsunterschiede
Passive latente Steuern	0	Keine latenten Steuern bilanziert.	1.102	Solvency II Bewertung abzüglich Bewertung für die Steuerbilanz, darunter Steuerforderungen / -VB mit der Anwendung des Steuersatzes am Ende der Periode	-1.102	Berücksichtigung von latenten Steuern nur in der SII-Bilanz aufgrund von Bewertungsunterschieden in dieser.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	563	Im wesentlichen Verbindlichkeiten aus Versicherungsteuer zu Nominalwerten (Laufzeit < 1 Jahr).	661	Fair Value nach der Bewertungshierarchie oder HGB-Wert nach dem Wesentlichkeitsprinzip (z.B. kurze Laufzeit)	98	Umgliederung aus sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Es gab keine wesentlichen Veränderungen in den verwendeten Ansatz- und Bewertungsgrundlagen, Schätzungen und Annahmen.

D.4 Alternative Bewertungsmethoden

Es wurden keine alternativen Bewertungsmethoden angewandt.

D.5 Sonstige Angaben

Sonstige Angaben zur Bewertung für Solvabilitätszwecke gemäß Artikel 310 Level 2-VO.

D.5.1 Maßnahmen des Managements

Die Management-Maßnahmen sind aufgrund der Geschäftsspezifika (ausschließlich einjährige Sachversicherung) nicht relevant.

D.5.2 Verhalten der Versicherungsnehmer

Das Verhalten der Versicherungsnehmer ist aufgrund der hohen Anzahl und der Geschäftsspezifika (ausschließlich einjährige Sachversicherung) nicht relevant.

D.5.3 Übernahme der HGB-Bewertungsmethoden

Die vorherigen Kapitel stellen pro Position dar, an welchen Stellen die HGB-Werte in der Solvabilitätsbilanz übernommen wurden. Die Kriterien gemäß Artikel 9 Absatz 4 der Level-VO wurden stets für die Methodenwahl herangezogen.

D.5.4 Außerbilanzielle Positionen

Außerbilanzielle Positionen existieren nicht.

E. Kapitalmanagement

E.1 Eigenmittel

Die Ziele der Politik des Eigenmittel-Managements bestehen in der jederzeitigen Auskömmlichkeit unter konservativer Berücksichtigung der externen und der risikoorientierten internen Kapitalanforderungen. Hierbei schlagen der Vorstand und die Risikomanagement-Funktion nach dem durchgeführten ORSA-Prozess eine mögliche Verwendung der Eigenmittel vor. Der Vorschlag für den Berichtszeitraum war es, keine Ausschüttungen oder Rücknahmen vorzunehmen. Die Gesellschafterversammlung ist dem Vorschlag gefolgt. Es sind derzeit keine Kapitalrückführungen oder Ausschüttungen in der Geschäftsplanungsperiode beabsichtigt.

Die Eigenmittel der Hanse sind ausschließlich Tier 1 Basiseigenmittel und betragen TEUR 9.088 (VJ: TEUR 7.186). Der gesamte Betrag ist anrechnungsfähig. Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Änderungen innerhalb der einzelnen Tiers.

Die Entwicklung der Eigenmittel (=RDP = Risikodeckungspotenzial) ist für die Geschäftsplanungsperiode im nachfolgenden Kapitel dargestellt. Die Geschäftsplanungsperiode beträgt drei Jahre.

Der Unterschied zwischen den Solvency II-Eigenmitteln und dem HGB-Eigenkapital beträgt TEUR 1.937 (VJ: TEUR 1.608) und resultiert ausschließlich aus der Ausgleichsrücklage, die durch die Abweichungen der Bewertungsansätze (s. vorangehendes Kapitel) und durch die HGB-Posten, die in der Solvabilitätsbilanz nicht explizit ausgewiesen werden, entsteht.

Die Eigenmittel fallen unter keine Übergangsregelungen gemäß Artikel 308b Absätze 9 und 10 der Richtlinie 2009/138/EG.

Es werden keine ergänzenden Eigenmittel verwendet.

Die Eigenmittel haben keine abgezogenen Posten und keine wesentlichen Beschränkungen, die sich auf die Verfügbarkeit und Übertragbarkeit von Eigenmitteln innerhalb des Unternehmens auswirken.

E.2 Solvenzkapitalanforderungen und Mindestkapitalanforderungen

Die Beurteilung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (Solvenzkapitalanforderungen = SCR / Mindestkapitalanforderungen = MCR) wurde prospektiv vorgenommen. Die Anforderungen werden jederzeitig eingehalten. Aufgrund der kleinen Unternehmensgröße ist die absolute Untergrenze von EUR 2.500.000 MCR bis auf die Bilanz zum Berichts-Stichtag einschlägig. Die SCR-Berechnungen wurden für jedes Jahr mit der Standardformel vorgenommen. Es werden keine unternehmensspezifischen Parameter, kein internes Modell, kein durationsbasiertes Aktienrisikomodul und keine Matching-Anpassung verwendet.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
Kapitalanforderungen (SCR)	**3.606**	**4.082**	**5.146**	**5.517**
operationales Risiko	355	361	364	368
Marktrisiko	1.298	1.166	1.348	1.581
Ausfallrisiko	237	247	234	227
vt. Risiko Schadenversicherung	4.024	4.807	6.242	6.660
Diversifikationseffekt	-906	-867	-993	-1.129
Verlustausgleich latente Steuern	-1.402	-1.632	-2.049	-2.190

in TEUR	2020	2021	2022	2023
Risikodeckungspotential (RDP)	9.088	8.418	8.431	8.995
Strategischer Abschlag	5,0%	5,0%	5,0%	5,0%
Risikodeckungsmasse (RDM)	8.633	7.997	8.009	8.545
Verfügbare Eigenmittel S I	7.151	7.261	7.134	7.186
SCR	3.606	4.082	5.146	5.517
MCR	2.500	2.500	2.500	2.500
Mindestgarantie	2.500	2.500	2.500	2.500

Bedeckungsquoten	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
RTF I (aufsichtsrechtlich = RDP / SCR)	252,04%	206,22%	163,84%	163,02%
RTF II (unternehmenseigen = RDM / GSB)	233,90%	190,95%	151,76%	150,94%
Solva I (Eigenmittel / SCR)	198,32%	177,89%	138,64%	130,23%
RDP / MCR	363,51%	336,72%	337,24%	359,78%

Die wesentlichen Änderungen der Solvenzkapitalanforderung und der Mindestkapitalanforderung im Berichtszeitraum sowie die Gründe für die entsprechenden Änderungen sind im Folgenden zusammengefasst. Die Reduzierung der Bedeckungsquoten ist im Wesentlichen auf folgende Annahmen zurückzuführen:

- Schrittweise Erhöhung des Eigenbehalts und damit Reduzierung des Quoten-Rückversicherungsvertrages von jetzt 65% auf 60% in 2021 und 50% ab 2022.
- Schadenquote in 2021 in Höhe des 15-jährigen Durchschnitts von rund 61% angenommen
- 1%ige Zunahme des Geschäftsvolumen im Zeitraum 2021 bis 2023.
- Verbesserung des vt.Ergebnisses durch um 1%-Punkt bessere Schadenquoten im Zeitraum 2022 bis 2023.

E.3 Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung

Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Submoduls Aktienrisiko zuzulassen. Dem ist unser Unternehmen gefolgt.

E.4 Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen

Unterschiede zwischen der Standardformel und internen Modellen gibt es nicht, da letztere nicht verwendet werden.

Die folgenden Vereinfachungen wurden im Rahmen der Standardformel-Berechnungen verwendet:

- Ausfallrisiko: vereinfachtes Verfahren bei den Forderungen gegenüber Rückversicherungsunternehmen

Aufgrund von einer sehr einfachen Rückversicherungsstruktur und der hohen Qualität der Gegenpartei erscheint diese Vereinfachung durch die Art, den Umfang und die Komplexität der Risiken gerechtfertigt

E.5 Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenz- und Mindestkapitalanforderungen wurden konservativ und prospektiv beurteilt, um eine jederzeitige Einhaltung zu prüfen und durch potenzielle rechtzeitige Eingriffe zu gewährleisten.

Jedes nach vernünftigem Ermessen vorhersehbare Risiko der Nichteinhaltung der Mindest- oder Solvenzkapitalanforderungen wurde in den Stresstests und Szenarioanalysen berücksichtigt. Eine Nichteinhaltung der Mindest- und Solvenzkapitalanforderungen erscheint nach den vorgenommenen Analysen sehr unwahrscheinlich. Diese Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen sind im Folgenden dokumentiert und erläutert:

Markt-Stress: Schwere Finanzmarktkrise (sofortiger Wertverfall Kapitalanlage 10%-5%-2,5%-0% ; Folge = RDP / RDM sinken; Marktrisiko sinkt)				
	31.12.2020	**31.12.2021**	**31.12.2022**	**31.12.2023**
Delta RDP / RDM kumuliert		1.379.394	2.049.357	2.392.069
Delta Marktrisiko kumuliert		116.630	178.182	213.255
RTF I nach Markt-Stress		177,50%	128,46%	124,48%
RTF II nach Markt-Stress		162,54%	116,88%	112,94%

VT-Stress: Signifikante Änderung des VT-Risikoprofils (Erhöhung VTRSt + VT-Risiko 7,5% - 5% - 3% - 0%; Folge: RDP / RDM sinken; VT-Risiko steigt)				
Delta RDP / RDM kumuliert		325.043	606.015	788.904
Delta VT-Risiko kumuliert		360.516	690.658	911.189
RTF I nach VT-Stress		177,92%	131,11%	124,85%
RTF II nach VT-Stress		148,47%	106,79%	102,44%

Szenario: 3 Jahre infolge zusammenfallender Extremereignisse (Markt-Stress + VT-Stress)				
RTF I nach Markt- u.VT-Stress	252,04%	155,19%	102,07%	93,54%
RTF II nach Markt- u.VT-Stress	233,90%	141,98%	92,47%	84,35%

Sensitivitätsanalysen				
	RTF I	RTF II	Sensitivität RTF I	Sensitivität RTF II
-1% RDP bzw. RDM	249,52%	231,56%	-1,00%	-1,00%
+1% operationales Risiko	251,79%	233,67%	-0,10%	-0,10%
+1% Marktrisiko	251,14%	233,08%	-0,36%	-0,35%
+1% Ausfallrisiko	251,87%	233,75%	-0,07%	-0,06%
+1% vt. Risiko Schadenversicherung	249,26%	231,37%	-1,10%	-1,08%
+1% Diversifikationseffekt	252,68%	234,47%	0,25%	0,25%
+1% Verlustausgl. latente Steuern	253,02%	234,79%	0,39%	0,38%
+1% strategisches Risiko	252,04%	233,87%	0,00%	-0,01%
+1% Reputationsrisiko	252,04%	233,87%	0,00%	-0,01%

Zur Erläuterung
Markt-Stress: Die Kapitalanlagen verfallen im Wert im ersten Jahr mit 10%, weitere 5% im zweiten und weitere 2,5% im dritten Jahr. Ggü. dem VJ wurde der Markt-Stress im ersten Jahr auf 0% gesetzt, da bereits bei den Grundannahmen ein Corona-Szenario berücksichtigt wurde.

VT-Stress: Die VT-Rückstellungen erhöhen sich im ersten Jahr um 7,5%, im zweiten um weitere 5% und im letzten Jahr nochmals um weitere 3%.
Szenario 3 bedeutet den Eintritt beider vorgenannter Stressszenarien kumulativ.

Den Markt- und den versicherungstechnischen Stress haben wir auf Basis einer Expertenschätzung bestimmt. Im nächsten Schritt haben wir beide Stresstests zu einem Szenario kombiniert, das den gleichzeitigen Eintritt des Markt- und des VT-Stresses unterstellt. Bei der Sensitivitätsanalyse haben wir die Sensitivität der RTF I und RTF II auf die Änderung ihrer wesentlichen Komponenten untersucht.

Der Markt-Stress ist in kumulierter Ausprägung deutlich weniger riskant als der VT-Stress. Wenn die Kapitalanlagen im Wert verfallen, verringert sich auch das Marktrisiko, da weniger Kapitalanlagewert vorhanden ist. Anders verhält es sich bei den VT-Rückstellungen. Wenn diese steigen, steigt auch automatisch das VT-Risiko.

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass nach dem Eintritt der einzelnen Stresstestszenarien und des kombinierten Szenarios die RTF I und RTF II, im Prognosezeitraum nur im letzten Jahr und das bei Annahme des schlimmsten Szenarios die Schwellenwerte unterschritten werden. Diese Situation ist jedoch insbesondere in zeitlicher Hinsicht nicht kritisch für die Gesellschaft und es besteht derzeit kein Handlungsbedarf.

Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass die RTF I und II am stärksten von der Veränderung von RDP / RDM und des versicherungstechnischen Risikos abhängt. Die restlichen Risiken wirken sich relativ geringfügig auf die RTF I und II aus.

E.6 Sonstige Angaben

Es gibt keine sonstigen wesentlichen Angaben.

Zu veröffentlichende Meldebögen

Anhang I
S.02.01.02
Bilanz

		Solvabilität-II-Wert
Vermögenswerte		**C0010**
Immaterielle Vermögenswerte	**R0030**	0
Latente Steueransprüche	**R0040**	525
Überschuss bei den Altersversorgungsleistungen	**R0050**	0
Immobilien, Sachanlagen und Vorräte für den Eigenbedarf	**R0060**	0
Anlagen (außer Vermögenswerten für indexgebundene und fondsgebundene Verträge)	**R0070**	13.497
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	**R0080**	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	**R0090**	0
Aktien	**R0100**	2.160
Aktien – notiert	**R0110**	2.160
Aktien – nicht notiert	**R0120**	0
Anleihen	**R0130**	4.463
Staatsanleihen	**R0140**	0
Unternehmensanleihen	**R0150**	4.463
Strukturierte Schuldtitel	**R0160**	0
Besicherte Wertpapiere	**R0170**	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	**R0180**	0
Derivate	**R0190**	0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	**R0200**	6.874
Sonstige Anlagen	**R0210**	0
Vermögenswerte für index- und fondsgebundene Verträge	**R0220**	0
Darlehen und Hypotheken	**R0230**	0
Policendarlehen	**R0240**	0
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	**R0250**	0
Sonstige Darlehen und Hypotheken	**R0260**	0
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungsverträgen von:	**R0270**	5.924
Nichtlebensversicherungen und nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	**R0280**	5.924
Nichtlebensversicherungen außer Krankenversicherungen	**R0290**	5.924
nach Art der Nichtlebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	**R0300**	
Lebensversicherungen und nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	**R0310**	
nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherungen	**R0320**	
Lebensversicherungen außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen	**R0330**	
Lebensversicherungen, fonds- und indexgebunden	**R0340**	
Depotforderungen	**R0350**	0
Forderungen gegenüber Versicherungen und Vermittlern	**R0360**	0
Forderungen gegenüber Rückversicherern	**R0370**	39
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	**R0380**	0
Eigene Anteile (direkt gehalten)	**R0390**	0
In Bezug auf Eigenmittelbestandteile fällige Beträge oder ursprünglich eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Mittel	**R0400**	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**R0410**	755
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	**R0420**	34
Vermögenswerte insgesamt	**R0500**	20.775

		Solvabilität-II-Wert
Verbindlichkeiten		**C0010**
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung	**R0510**	9.214
Versicherungstechnische Rückstellungen – Nichtlebensversicherung (außer Krankenversicherung)	**R0520**	9.214
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0530**	
Bester Schätzwert	**R0540**	8.736
Risikomarge	**R0550**	478
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Nichtlebensversicherung)	**R0560**	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0570**	
Bester Schätzwert	**R0580**	
Risikomarge	**R0590**	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	**R0600**	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Krankenversicherung (nach Art der Lebensversicherung)	**R0610**	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0620**	
Bester Schätzwert	**R0630**	
Risikomarge	**R0640**	
Versicherungstechnische Rückstellungen – Lebensversicherung (außer Krankenversicherungen und fonds- und indexgebundenen Versicherungen)	**R0650**	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0660**	
Bester Schätzwert	**R0670**	
Risikomarge	**R0680**	
Versicherungstechnische Rückstellungen – fonds- und indexgebundene Versicherungen	**R0690**	
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0700**	
Bester Schätzwert	**R0710**	
Risikomarge	**R0720**	
Eventualverbindlichkeiten	**R0740**	0
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	**R0750**	710
Rentenzahlungsverpflichtungen	**R0760**	0
Depotverbindlichkeiten	**R0770**	0
Latente Steuerschulden	**R0780**	1.102
Derivate	**R0790**	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**R0800**	0
Finanzielle Verbindlichkeiten außer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**R0810**	0
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen und Vermittlern	**R0820**	0
Verbindlichkeiten gegenüber Rückversicherern	**R0830**	0
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	**R0840**	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	**R0850**	0
Nicht in den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	**R0860**	0
In den Basiseigenmitteln aufgeführte nachrangige Verbindlichkeiten	**R0870**	0
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	**R0880**	661
Verbindlichkeiten insgesamt	**R0900**	11.687
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	**R1000**	9.088

S.05.01.02

Prämien, Forderungen und Aufwendungen nach Geschäftsbereichen

		Geschäftsbereich für: **Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft)**								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0010	**C0020**	**C0030**	**C0040**	**C0050**	**C0060**	**C0070**	**C0080**	**C0090**
Gebuchte Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0110**						12.017			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0120**						0			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0130**									
Anteil der Rückversicherer	**R0140**						7.908			
Netto	**R0200**						4.109			
Verdiente Prämien										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0210**						11.846			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0220**						0			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0230**									
Anteil der Rückversicherer	**R0240**						7.842			
Netto	**R0300**						4.004			
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0310**						5.029			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0320**						0			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0330**									
Anteil der Rückversicherer	**R0340**						3.249			
Netto	**R0400**						1.780			
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0410**						-1.225			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0420**						0			
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0430**									
Anteil der Rückversicherer	**R0440**						-831			
Netto	**R0500**						-394			
Angefallene Aufwendungen	**R0550**						663			
Sonstige Aufwendungen	**R1200**									
Gesamtaufwendungen	**R1300**									

		Geschäftsbereich für: **Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und**			Geschäftsbereich für: **in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft**				Gesamt
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Krankheit	Unfall	See, Luftfahrt und Transport	Sach	
		C0100	**C0110**	**C0120**	**C0130**	**C0140**	**C0150**	**C0160**	**C0200**
Gebuchte Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0110**								12.017
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0120**								0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0130**								
Anteil der Rückversicherer	**R0140**								7.908
Netto	**R0200**								4.109
Verdiente Prämien									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0210**								11.846
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0220**								0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0230**								
Anteil der Rückversicherer	**R0240**								7.842
Netto	**R0300**								4.004
Aufwendungen für Versicherungsfälle									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0310**								5.029
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0320**								0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0330**								
Anteil der Rückversicherer	**R0340**								3.249
Netto	**R0400**								1.780
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen									
Brutto – Direktversicherungsgeschäft	**R0410**								-1.225
Brutto – in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	**R0420**								0
Brutto – in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	**R0430**								
Anteil der Rückversicherer	**R0440**								-831
Netto	**R0500**								-394
Angefallene Aufwendungen	**R0550**								663
Sonstige Aufwendungen	**R1200**								0
Gesamtaufwendungen	**R1300**								663

		Geschäftsbereich für: **Lebensversicherungsverpflichtungen**						**Lebensrückversicherungsverpflichtungen**		Gesamt
		Krankenversicherung	Versicherung mit Überschussbeteiligung	Index- und fondsgebundene Versicherung	Sonstige Lebensversicherung	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit Krankenversicherungsverpflichtungen	Renten aus Nichtlebensversicherungsverträgen und im Zusammenhang mit anderen Versicherungsverpflichtungen (mit Ausnahme von	Krankenrückversicherung	Lebensrückversicherung	
		C0210	**C0220**	**C0230**	**C0240**	**C0250**	**C0260**	**C0270**	**C0280**	**C0300**
Gebuchte Prämien										
Brutto	**R1410**									
Anteil der Rückversicherer	**R1420**									
Netto	**R1500**									
Verdiente Prämien										
Brutto	**R1510**									
Anteil der Rückversicherer	**R1520**									
Netto	**R1600**									
Aufwendungen für Versicherungsfälle										
Brutto	**R1610**									
Anteil der Rückversicherer	**R1620**									
Netto	**R1700**									
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen										
Brutto - Direktes Geschäft und übernommene Rückversicherung	**R1710**									
Anteil der Rückversicherer	**R1720**									
Netto	**R1800**									
Angefallene Aufwendungen	**R1900**									
Sonstige Aufwendungen	**R2500**									
Gesamtaufwendungen	**R2600**									

		Herkunftsland	**Fünf wichtigste Länder (nach gebuchten Bruttoprämien) – Lebensversicherungsverpflichtungen**					**Gesamt – fünf wichtigste Länder und Herkunftsland**
		C0150	**C0160**	**C0170**	**C0180**	**C0190**	**C0200**	**C0210**
	R1400							
		C0220	**C0230**	**C0240**	**C0250**	**C0260**	**C0270**	**C0280**
Gebuchte Prämien								
Brutto	**R1410**							
Anteil der Rückversicherer	**R1420**							
Netto	**R1500**							
Verdiente Prämien								
Brutto	**R1510**							
Anteil der Rückversicherer	**R1520**							
Netto	**R1600**							
Aufwendungen für Versicherungsfälle								
Brutto	**R1610**							
Anteil der Rückversicherer	**R1620**							
Netto	**R1700**							
Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen								
Brutto	**R1710**							
Anteil der Rückversicherer	**R1720**							
Netto	**R1800**							
Angefallene Aufwendungen	**R1900**							
Sonstige Aufwendungen	**R2500**							
Gesamtaufwendungen	**R2600**							

Anhang I
S.17.01.02
Versicherungstechnische Rückstellungen –Nichtlebensversicherung

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0020	**C0030**	**C0040**	**C0050**	**C0060**	**C0070**	**C0080**	**C0090**	**C0100**
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0010**	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0050**	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge										
Bester Schätzwert										
Prämienrückstellungen										
Brutto	**R0060**						2.696			
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	**R0140**						1.710			
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	**R0150**						985			
Schadenrückstellungen										
Brutto	**R0160**						6.040			
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	**R0240**						4.213			
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	**R0250**						1.827			
Bester Schätzwert gesamt – brutto	**R0260**						8.736			
Bester Schätzwert gesamt – netto	**R0270**						2.812			
Risikomarge	**R0280**	0	0	0	0	0	478	0	0	0
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen										
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	**R0290**	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bester Schätzwert	**R0300**	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikomarge	**R0310**	0	0	0	0	0	0	0	0	0

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft								
		Krankheitskostenversicherung	Einkommensersatzversicherung	Arbeitsunfallversicherung	Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	Feuer- und andere Sachversicherungen	Allgemeine Haftpflichtversicherung	Kredit- und Kautionsversicherung
		C0020	**C0030**	**C0040**	**C0050**	**C0060**	**C0070**	**C0080**	**C0090**	**C0100**
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt										
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	**R0320**	0	0	0	0	0	9.214	0	0	0
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	**R0330**	0	0	0	0	0	5.924	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	**R0340**	0	0	0	0	0	3.290	0	0	0

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
		C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0010	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungsverträgen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen bei versicherungstechnischen Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0050	0	0	0	0	0	0	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen berechnet als Summe aus bestem Schätzwert und Risikomarge									
Bester Schätzwert									
Prämienrückstellungen									
Brutto	R0060								2.696
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0140								1.710
Bester Schätzwert (netto) für Prämienrückstellungen	R0150								985
Schadenrückstellungen									
Brutto	R0160								6.040
Gesamthöhe der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen	R0240								4.213
Bester Schätzwert (netto) für Schadenrückstellungen	R0250								1.827
Bester Schätzwert gesamt – brutto	R0260								8.736
Bester Schätzwert gesamt – netto	R0270								2.812
Risikomarge	R0280	0	0	0	0	0	0	0	478
Betrag bei Anwendung der Übergangsmaßnahme bei versicherungstechnischen Rückstellungen									
Versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	R0290	0	0	0	0	0	0	0	0
Bester Schätzwert	R0300	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikomarge	R0310	0	0	0	0	0	0	0	0

		Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung übernommenes			In Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft				Nichtlebensversicherungsverpflichtungen gesamt
		Rechtsschutzversicherung	Beistand	Verschiedene finanzielle Verluste	Nichtproportionale Krankenrückversicherung	Nichtproportionale Unfallrückversicherung	Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	Nichtproportionale Sachrückversicherung	
		C0110	C0120	C0130	C0140	C0150	C0160	C0170	C0180
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt									
Versicherungstechnische Rückstellungen – gesamt	R0320	0	0	0	0	0	0	0	9.214
Einforderbare Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen nach der Anpassung für erwartete Verluste aufgrund von Gegenparteiausfällen – gesamt	R0330	0	0	0	0	0	0	0	5.924
Versicherungstechnische Rückstellungen abzüglich der einforderbaren Beträge aus Rückversicherungen/gegenüber Zweckgesellschaften und Finanzrückversicherungen – gesamt	R0340	0	0	0	0	0	0	0	3.290

Anhang
I
S.19.01.21
Ansprüche aus Nichtlebensversicherungen

Nichtlebensversicherungsgeschäft gesamt

Schadenjahr/Zeichnungsjahr	Z0020	

Bezahlte Bruttoschäden (nicht kumuliert)
(absoluter Betrag)

	Jahr	Entwicklungsjahr 0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		im laufenden Jahr	Summe der Jahre
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080	C0090	C0100	C0110		C0170	C0180
Vor	R0100												R0100		
N-9	R0160												R0160		
N-8	R0170	4.303	2.909	304	151	70	130	194	278	8			R0170	8	8.348
N-7	R0180	4.955	4.044	339	104	73	507	1	0				R0180	0	10.022
N-6	R0190	5.157	4.379	297	73	400	578	9					R0190	9	10.892
N-5	R0200	5.299	3.288	392	55	24	27						R0200	27	9.085
N-4	R0210	4.129	4.051	269	35	33							R0210	33	8.516
N-3	R0220	4.995	3.973	377	89								R0220	89	9.434
N-2	R0230	4.054	4.469	316									R0230	316	8.840
N-1	R0240	3.334	2.273										R0240	2.273	5.607
N	R0250	2.274											R0250	2.274	2.274
												Gesamt	R0260	5.029	73.017

Bester Schätzwert (brutto) für nicht abgezinste Schadenrückstellungen
(absoluter Betrag)

	Jahr	Entwicklungsjahr 0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 & +		Jahresende (abgezinste Daten)
		C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260	C0270	C0280	C0290	C0300		C0360
Vor	R0100											284	R0100	269
N-9	R0160												R0160	
N-8	R0170	6.825	2.225	1.715	1.573	1.977	1.797	1.284	891	915			R0170	875
N-7	R0180	7.771	2.722	1.963	1.925	1.674	194	116	108				R0180	104
N-6	R0190	7.715	1.878	1.277	1.112	625	62	44					R0190	43
N-5	R0200	5.489	1.148	385	208	61	57						R0200	56
N-4	R0210	5.797	924	430	210	120							R0210	117
N-3	R0220	5.705	1.648	500	279								R0220	273
N-2	R0230	6.926	1.487	599									R0230	590
N-1	R0240	4.225	1.090										R0240	1.079
N	R0250	3.118											R0250	3.111
												Gesamt	R0260	6.516

Anhang I
S.23.01.01
Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 – nicht gebunden	Tier 1 – gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen an anderen Finanzbranchen im Sinne von Artikel 68 der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35						
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	7.151	7.151		0	
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	0	0		0	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitig	R0040	0	0		0	
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050	0		0	0	0
Überschussfonds	R0070	0	0			
Vorzugsaktien	R0090	0		0	0	0
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110	0		0	0	0
Ausgleichsrücklage	R0130	1.937	1.937			
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	0		0	0	0
Betrag in Höhe des Werts der latenten Netto-Steueransprüche	R0160	0				0
Sonstige, oben nicht aufgeführte Eigenmittelbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180	0	0	0	0	0
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen						
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	0				
Abzüge						
Abzug für Beteiligungen an Finanz- und Kreditinstituten	R0230	0				0
Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen	R0290	9.088	9.088	0	0	0
Ergänzende Eigenmittel						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300	0			0	
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310	0			0	
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320	0			0	0
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330	0			0	0
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340	0			0	
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350	0			0	0
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360	0			0	
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung – andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie	R0370	0			0	0
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390	0			0	0
Ergänzende Eigenmittel gesamt	R0400	0			0	0

Zur Verfügung stehende und anrechnungsfähige Eigenmittel						
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0500	9.088	9.088	0	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0510	9.088	9.088	0	0	
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der SCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0540	9.088	9.088	0	0	0
Gesamtbetrag der zur Erfüllung der MCR anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0550	9.088	9.088	0	0	
SCR	R0580	3.606				
MCR	R0600	2.500				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR	R0620	2,5204				
Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur MCR	R0640	3,6351				

		C0060
Ausgleichsrücklage		
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700	9.088
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710	0
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720	0
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730	7.151
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740	0
Ausgleichsrücklage	R0760	1.937
Erwartete Gewinne		
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Lebensversicherung	R0770	0
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) – Nichtlebensversicherung	R0780	0
Gesamtbetrag des bei künftigen Prämien einkalkulierten erwarteten Gewinns (EPIFP)	R0790	0

Anhang I
S.25.01.21
Solvenzkapitalanforderung – für Unternehmen, die die Standardformel verwenden

		Brutto-Solvenzkapitalanforderung	USP	Vereinfachungen
		C0110	C0090	C0120
Marktrisiko	R0010	1.298		
Gegenparteiausfallrisiko	R0020	237		
Lebensversicherungstechnisches Risiko	R0030	0		
Krankenversicherungstechnisches Risiko	R0040	0		
Nichtlebensversicherungstechnisches Risiko	R0050	4.024		
Diversifikation	R0060	-906		
Risiko immaterieller Vermögenswerte	R0070	0		
Basissolvenzkapitalanforderung	R0100	4.653		

Berechnung der Solvenzkapitalanforderung		C0100
Operationelles Risiko	R0130	355
Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen	R0140	0
Verlustausgleichsfähigkeit der latenten Steuern	R0150	-1.402
Kapitalanforderung für Geschäfte nach Artikel 4 der Richtlinie 2003/41/EG	R0160	0
Solvenzkapitalanforderung ohne Kapitalaufschlag	R0200	3.606
Kapitalaufschlag bereits festgesetzt	R0210	0
Solvenzkapitalanforderung	R0220	3.606
Weitere Angaben zur SCR		
Kapitalanforderung für das durationsbasierte Untermodul Aktienrisiko	R0400	0
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für den übrigen Teil	R0410	0
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Sonderverbände	R0420	0
Gesamtbetrag der fiktiven Solvenzkapitalanforderungen für Matching-Adjustment-Portfolios	R0430	0
Diversifikationseffekte aufgrund der Aggregation der fiktiven Solvenzkapitalanforderung für Sonderverbände nach Artikel 304	R0440	0

Anhang I

S.28.01.01

Mindestkapitalanforderung – nur Lebensversicherungs- oder nur Nichtlebensversicherungs- oder Rückversicherungstätigkeit

Bestandteil der linearen Formel für Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

		C0010
MCR_{NL}-Ergebnis	R0010	853

		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gebuchte Prämien (nach Abzug der Rückversicherung) in den letzten zwölf Monaten
		C0020	C0030
Krankheitskostenversicherung und proportionale Rückversicherung	R0020	0	0
Einkommensersatzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0030	0	0
Arbeitsunfallversicherung und proportionale Rückversicherung	R0040	0	0
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0050	0	0
Sonstige Kraftfahrtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0060	0	0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung und proportionale Rückversicherung	R0070	2.812	4.025
Feuer- und andere Sachversicherungen und proportionale Rückversicherung	R0080	0	0
Allgemeine Haftpflichtversicherung und proportionale Rückversicherung	R0090	0	0
Kredit- und Kautionsversicherung und proportionale Rückversicherung	R0100	0	0
Rechtsschutzversicherung und proportionale Rückversicherung	R0110	0	0
Beistand und proportionale Rückversicherung	R0120	0	0
Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste und proportionale Rückversicherung	R0130	0	0
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	R0140	0	0
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	R0150	0	0
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportrückversicherung	R0160	0	0
Nichtproportionale Sachrückversicherung	R0170	0	0

Bestandteil der linearen Formel für Lebensversicherungs- und Rückversicherungsverpflichtungen

		C0040
MCR_L-Ergebnis	R0200	0

		Bester Schätzwert (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft) und versicherungstechnische Rückstellungen als Ganzes berechnet	Gesamtes Risikokapital (nach Abzug der Rückversicherung/Zweckgesellschaft)
		C0050	C0060
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – garantierte Leistungen	R0210	0	
Verpflichtungen mit Überschussbeteiligung – künftige Überschussbeteiligungen	R0220	0	
Verpflichtungen aus index- und fondsgebundenen Versicherungen	R0230	0	
Sonstige Verpflichtungen aus Lebens(rück)- und Kranken(rück)versicherungen	R0240	0	
Gesamtes Risikokapital für alle Lebens(rück)versicherungsverpflichtungen	R0250		0

Berechnung der Gesamt-MCR

		C0070
Lineare MCR	R0300	853
SCR	R0310	3.606
MCR-Obergrenze	R0320	1.623
MCR-Untergrenze	R0330	901
Kombinierte MCR	R0340	901
Absolute Untergrenze der MCR	R0350	2.500
		C0070
Mindestkapitalanforderung	R0400	2.500